

Die  
Schule der Reichen.

Schauspiel  
in  
fünf Aufzügen.



## Personen.

Walter Thompson, ein reicher Handelsherr in London.

Mary, dessen Frau.

Harry, }  
Eliza, } dessen Kinder.  
Cäsar, }  
Jeffry, }

Davy Fielding, ein Geschäftsfreund aus Bristol.

5

Lord Maxwell.

Letticia, dessen Schwester.

Lord Pickington, }  
Lord Dorset, } junge vornehme Herren.  
Wyse, }  
Smith, }

George Phillips, }  
Bakel Gerundium, Hofmeister, } im Hause Thompsons.

Ein Notar aus Bristol.

10

Nichols, ein Gärtner.

Jenny, dessen Tochter.

Bluette, }  
Fantaisie, } zwei Tänzerinnen.

Ephraim, ein Jude.

Ein Sheriff.

15

Ein Leichenführer.

Tom, }  
Toby, } Bediente bei Thompson.

Ein Gerichtsbote.

Zwei Nachtwächter.

Erster }  
Zweiter } Gast.  
Dritter }  
Vierter }

Erster }  
Zweiter } Ausrufer.  
Dritter }

Ein Postbote.

5 Kellner.

Zwei Kammermädchen der Frau Thompson.

Zwei Gerichtsdienner.

Zwei Leichenträger.

Bediente der Lady Maxwell.

10 Diebe, Gäste, Bediente.

Ort der Handlung: In den vier ersten Akten London. Im letzten  
Bristol.

Zeit der Handlung: Kurz nach der Restauration des Königthums  
im siebzehnten Jahrhundert.

## Erster Aufzug.

### Erste Scene.

In der Kron- und Anker-Taverne zu London. Das Ganze hat einen bes-  
sern Anstrich, als gewöhnliche Wirthshäuser. Man muß annehmen, daß  
an diesem Orte auch Kaufmannsgeschäfte gemacht werden. Rechts und  
links die Coullissen offen, hinten ein großer Eingang. Anständig geklei- 5  
dete Gäste sitzen auf Bänken, trinkend oder Würfel spielend. Andere  
gehen auf und ab und unterhalten sich über Geschäfte. Kellner bedienen  
mit Anstand und Höflichkeit. Die ganze Scene darf nichts Ruhendes  
haben, sondern muß gleich mit Aufgehen des Vorhangs ein lebendes, 10  
laut bewegtes Bild zeigen, das man hinter den Coullissen noch fortgesetzt  
denkt. Dies rege Treiben dauert auch während der Handlung fort.

Gäste, Kellner, Ausrufer, Postbote.

POSTBOTE (tritt durch die Mittelthür und ertheilt in großer Ge-  
schäftigkeit auf jeden Tisch größere Zettel, dabei sehr laut rufend:) 15  
Die Post aus den Colonieen! Süd-Wales! Florida! (von Tisch zu  
Tisch) Virginien, Kentucky, vom Cap, hier [118] vom Cap, ostindi-  
sche Compagnie, neuste Preisliste der ostindischen Compagnie!  
Baumwollen-Auction in Madras! Theeliste! Opium! (Die Gäste  
greifen die Zettel begierig und lesen darin.) 20

ERSTER AUSRUFER (geht langsam über die Bühne von links nach  
rechts und klingelt). Morgen früh um vier Uhr das regulaire Packet-  
schiff nach Hull. Um fünf Uhr die Yacht Gazelle nach Calais,  
gute Plätze noch im Ober- und Unterdeck. Fracht trocken gelagert  
(verliert sich nach rechts.) 25

ZWEITER AUSRUFER (von rechts ihm entgegen kommend, klin-  
gelt). Die Königin von England! Geboten 80 Pfund vom Herzog  
von Norfolk! Blaßroth, dreifache Krone, wer bietet mit auf die  
Königin von England? 80 Pfund für die Königin von England,  
neueste blaßrothe Holländische Tulpe, blüht über'm Meer und auf 30  
dem Lande, 80 Pfund geboten (verschwindet nach links).

DRITTER AUSRUFER (puritanisch gekleidet, durch die Mitte, klingelt). Im Namen des Herrn! Sieben neue Predigten des Jeremias Himmelsthau gegen den Aktienschwindel, Zeitkauf mit Holländischen Tulpen-Zwiebeln und den französischen Unglauben. Liebe  
 5 Christen, kauft! (sich an einen Tisch wendend) Auch gottselige Traktate gegen die Kleiderpracht.

[119] ERSTER GAST. Ich bin ein Schneider.

DRITTER AUSRUFER (zu einem Andern). Gegen die Spanischen Weine.

10 ZWEITER GAST. Ich handle damit!

DRITTER AUSRUFER. Traktate, liebe Christen, gegen das höchst verderbliche eingerissene Laster, Tulpen auf Zeit zu kaufen, von Jesaias Ephraim Somirgott –

15 ZWEITER AUSRUFER (schlägt ihm ganz von ungefähr im Vorübergehen den Blätterkram aus der Hand). Die Königin von England! 90 Pfund. Gebot des Sir Walter Thompson, ersten Kaufmanns der City. Neunzig Pfund. (Geht vorüber, während der Puritaner seine Blätter wieder zusammensucht.)

(Man lacht.)

20 *[120] Zweite Scene.*

Walter Thompson, Davy Fielding. Beide kommen rasch von vorne links (links und rechts immer vom Zuschauer zu verstehen). An ihrer freudigen Aufregung bemerkt man, daß sie sich eben erst begrüßt haben. Gäste.

25 THOMPSON \*). O schämt Euch, schämt Euch! Davy Fielding kommt nach London und Walter Thompson muß ihn in der Kron- und Anker-Taverne aufsuchen.

---

\*) Gedrückt, beengt, klein und unscheinbar anzulegen. Wink für den Darsteller.

FIELDING (lachend). Ei, Ihr kommt mir zuvor Mister Walter! Heut mit dem Morgennebel erst angekommen, war ich eben auf dem Weg, von allen meinen Freunden, Euch zuerst meinen Gruß zu bringen.

THOMPSON (ihm in die Hand schlagend). Nun, wir sind die Alten, die wir waren und bleiben wollen in Ewigkeit. Hörte an der Börse kaum Euren Namen nennen; es hielt mich nicht, ich muß' Euch sehen. Aber wie, was? Warum wohnt Ihr nicht bei mir! Geht, geht, das habt Ihr nicht recht gethan, hier in dem unruhigen Hause.

[121] FIELDING. Laßt mich, werther Freund! Seht, mein Geschäft führt mich mehr mit den kleinen Kaufleuten zusammen, die verkehren hier. Es scheint, als wär't Ihr hier ganz fremd?

THOMPSON. Mein Seel, die Handelsleute machen mir's leicht, sie kommen zu mir. Des Morgens sieht's auf meiner Diele fast so aus wie hier; aber nicht so lustig. Es könnte mir wirklich – es könnte mir manchmal eine Erholung sein, so an dem muntern Treiben Theil zu nehmen. Ist man reich, muß man viel entbehren.

FIELDING. Entbehren? Haha! Wer's dahin gebracht hat, wie Ihr, Mister Walter, der braucht keinen Ort, den Andere nur besuchen, um zu vergessen, daß sie nichts sind.

THOMPSON (in Gedanken). Meint Ihr, Mister Davy? meint Ihr?

FIELDING. Wenn ich Euch jetzt so sehe, und denke mir, wie wir angefangen haben! Jetzt mit der reichste, vielleicht der Erste unter Londons Kaufherren, und damals als wir jung waren, haha! Wißt Ihr noch, was wir für Augen machten, wenn unsers Lehrherrn Söhne auf die [122] Jagd gingen, Hunde koppelten, Schlittenfahrten hielten, den reichen jungen Lords Bälle gaben und von mancher vorüberfahrenden Gräfin verstohlene Kußfinger eroberten, und wir standen da, haha, nehmt mir's nicht übel, wie die Affen, und wollten manchmal so ein bischen davon mitmachen und konnten's nicht. Nun, jetzt seid Ihr eben so weit und noch weiter! Was wird Eure Frau in dem Glück schwelgen! Was macht sie denn die Gute?

THOMPSON (kurz ab). Danke! danke!

FIELDING. Und Eure Kinder? Ein schmuckes Mädchen, und ein Sohn und, wie ich höre, seit ein Paar Jahren noch was; zwei Buben? oder Mädchen?

5 THOMPSON (in Gedanken). Drei Buben! Nein zwei! Oder: ja, ja, ein Bube!

FIELDING. Hahaha! Da sieht man den Geschäftsmann. Weiß nicht, wie viel Kinder er hat. Schmucke Kinder? wohlerzogen? gutmüthig, artig? Nun gebe Gott seinen Segen dazu! Ihr seid ein  
10 reicher, ein glücklicher Mann!

THOMPSON (in sichtbarer Verwirrung). Kommt, kommt – – Ihr wolltet mir ja wohl [123] etwas von unserm gemeinschaftlichen Geschäfte sagen? Wie ist es denn ausgefallen? Ich hab' Euch zu zahlen? Nicht? (zieht ihn nach rechts ab.)

15

### Dritte Scene.

(Man hört schon während des vorigen Gesprächs, in der Entfernung, den Lärmen eines lustigen Aufzuges, mit Peitschenknallen, Hundebellen, Schellenrasseln und dazwischen geschmetterten Trompetenstößen; allmählig kommt dieser Aufzug näher, und verschwindet dann wieder.)

20 ZWEITER GAST. Sieh, sieh! Ist das der Hof?

ERSTER GAST (der Schneider). Es ist die Livrée vom französischen Gesandten.

DRITTER GAST. Was giebt's denn da?

(Alle Gäste stehen neugierig auf und drängen sich nach rechts und  
25 lachen.)

ZWEITER GAST. Das sind ja die jungen lustigen Lords zu Pferde.

DRITTER GAST. Hübsches, übermüthiges Volk.



[124] ERSTER GAST. Mehrere unbezahlte Rechnungen darunter. Nicht wahr, das ist Lord Buckingham junior.

DRITTER GAST. Prächtige Cavaliere! Sie reiten um den Platz herum!

ERSTER GAST. Sieh 'nmal, voraus ein Mohr auf einem Schimmel! zwei nachgemachte Türken; Kleider machen Leute! Das da, Marquis Douglas, eben erst von Paris gekommen, voll Schelmenstreiche. Lord Maxwell, Lord Pickington – was bin ich froh, daß ich für diese Leute nicht zu arbeiten habe.

ZWEITER GAST. Sie leben vom Spielen und den jungen Kaufmannsöhnen. Die drängen sich an die Adlichen heran und halten sie frei. So'n Master Wyse ist froh, von einem Maxwell begrüßt zu werden und die Ehre zu haben, Gläubiger von einem jungen Herzog zu sein. Die in der Mitte sind aber wahrhaftig schlechte Reiter! (Mehrere lachen.)

ERSTER GAST. Das wollen Cavaliere sein. Reiten ist keine Kunst, aber man muß sie gelernt haben. Straf' mich Gott, das sind –

ZWEITER GAST. Ihr versteht Euch auf den Schnitt, haha! mir düncht – zum Henker –

[125] ALLE. Haha! Das sind Weiber!

ERSTER GAST. So wahr mir Gott helfe, Tänzerinnen aus Drurylane! Pfu! der Schande, achtbare Lords mit solchen Gauklerinnen.

ZWEITER GAST. Böse Zeiten!

DRITTER GAST. Schlechte Sitten!

VIERTER GAST. Man möchte glauben, der jüngste Tag ist da –

DER PURITANISCHE AUSRUFER (ruft überall dazwischen). Ephraim Waltegotts neueste Predigt über die fünfte Zornschaale und die Wahrzeichen des ewigen Gerichts.

ZWEITER GAST. Sprengt mir die Ohren nicht!

VIERTER GAST. Schert Euch hinaus, Schreier!

ERSTER GAST. Seitdem man weiß, daß am jüngsten Gericht geblasen wird, scheint es, als freuten sich besonders die Trompeter darauf! (Die Gäste haben sich allmählig wieder an ihre Plätze begeben, der Lärm des Aufzuges ist verhallt.)

5 *[126] Vierte Scene.*

Thompson und Fielding (kommen wieder von rechts).

FIELDING. Was soll ich viel Worte machen, Mister Walter? Ich hasse Schwindelgeist, Wechselkram, Holländische Blumen-  
spielerei, Windhandel, Zeitkauf, Wetten und Entdeckungsreisen  
10 ins neblige Meer und die blaue Luft hinaus. Vertrauen, Mister  
Walter, ist ein Ding, wo's Reden nichts nutzt. Man muß es glau-  
ben. (Etwas verstimmt über den nachdenklichen Thompson) Wenn ich  
um 'ne ehrliche Sache erst lange reden muß und soll über meine  
15 Zuverlässigkeit so unmenschliche Lobspprüche auskramen, seht,  
dann komm' ich mir gleich selber wie ein Spitzbube vor und habe  
über Alles, was ich verspreche, einen wahren Todesschreck, ob  
ich's auch halten kann.

THOMPSON. Ei, ich höre ja! Wir reden darüber. Was will der  
Verlust sagen!

20 FIELDING (etwas verstimmt). Ihr seid sehr sonderbar, Mister  
Walter! Verlust! Euer Haus in Madras hat mir zu zahlen. Es wird  
so viel nicht sein. Aber ich bin deshalb hergekommen. Habt Ihr  
schon Avis?

25 *[127]* THOMPSON. Was Avis? Ich zahl' Euch jetzt, was Ihr  
wollt. Rechnet's aus! Die Ostindische Post hält kaum Monate ein,  
viel weniger Tage.

FIELDING. Ich seh's – es verstimmt Euch, daß ich Schwätzer  
aus der Provinz gleich mit meinem Vortheile komme, und mir den  
Mund verbrenne. Mister Walter, ich bin ein armer, Ihr ein reicher  
30 Mann.

THOMPSON. Zum Henker, mit Eurem Reichsein! Hört doch endlich damit auf!

FIELDING. Ihr wollt nicht, daß man von Eurem Reichthum redet?

THOMPSON. Reich sein ist eine Freude, denkt Ihr? Einen Mühlstein an den Hals, wenn einer anfängt, in die Höhe zu steigen! 5

FIELDING. Mister Walter! Mister Walter!

THOMPSON. Walter Thompson, der reiche Kaufherr in London, sagt: Reich sein heißt: arm an Liebe, arm an [128] Glauben, arm an Hoffnung, arm, bettelarm an Allem, was man nicht für Geld erkaufen kann. 10

FIELDING (betrachtet Thompson lange). Mister Walter! – Ei, ei – Mister Walter!

THOMPSON. Ihr seht mich an, Alterchen! Nicht wahr? Schneeweißes Haar? Recht verfallen? Lest Ihr im alten magern Gesicht etwas? Zählt 'nmal die Runzeln! Gelt, mehr Runzeln als Jahre? 15

FIELDING (theilnehmend und verwundert). Mister Thompson, das seh' ich jetzt erst.

THOMPSON. Als ich Euch so wiedersah, altes Herz, hab' ich mich recht gefreut. Es kam mir im Augenblick, als ich Eure Hand so drückte, ganz jung und frisch wieder ins alte Blut, und ich dachte so bei mir: Hab' mit dem guten Jungen da dem Handelsgott Mercurio zu dienen angefangen, und Gott! da blickt Einen so manche frohe und wehe Stunde wieder an, als wenn es gestern wäre, damals, wo wir Beide als arme Lehrlinge uns weidlich tummeln mußten, bei unsern Principalen viel Bäume blühen sahen, haha, die uns keine Kirschen bringen sollten! 20 25

FIELDING. Mister Thompson, Ihr habt was Räthselhaftes an Euch, aber Ihr thaut mein ganzes Herze auf.

[129] THOMPSON. Kommt! – – kommt! Ihr sollt davon – ausführlich hören. Ich hab' Euch etwas – Was soll der arge Lärm? Ich passe wirklich nicht hieher. Kommt Alterchen, es scheint ein 30

Auflauf: hat sich's verzogen, so gehen wir mit einander und reden weiter davon und ja, ja – ja, ja – auch von Eurer Forderung! He! He! Es wird was Rechtes sein! (Beide ab.)

(Der Lärmen des Aufzuges hat sich inzwischen wieder genähert, die Gäste sind wieder aufgesprungen. Das Toben und Rufen draußen nimmt zu.)

### Fünfte Scene.

(Man hört hinter der großen Eingangsthür, daß die Mitglieder der besprochenen Cavalcade im Begriff sind einzutreten. Unter Lachen, Toben, Poltern, tritt eine Gesellschaft von jungen geckenhaft gekleideten und gekräuselten Gentlemens mit großen Hetzpeitschen und halb vornehmem, halb lüderlichem Anstande herein.)

Lord Maxwell, Lord Pickington, Dorset, Wyse, Smith. Harry an der Spitze. Die beiden Tänzerinnen Bluette und Fantaisie als junge Dandies gekleidet. Alle Gäste ziehen sich furchtsam zurück, [130] nur der erste Gast, der Schneider, bleibt vorn ganz keck sitzen. Ehe die Ruhestörer eintreten, rufen sie alle draußen

Hurrah!

LORD MAXWELL (vornehm kommandirend). Zwei Lammviertel!

LORD PICKINGTON. 14 Pfund Roastbeef!

HARRY (der gleich nach ihnen ungemein keck und arrogant her eintritt). Das Fleisch für unsere Hunde draußen! Für mich – ein Glas Wasser!

DIE UEBRIGEN (lachen).

BLUETTE. Harry sein ein groß Verschwender.

HARRY. An Zeit und (dem Gast, der sitzen geblieben ist, hart ins Ohr schreiend) Geduld.

ERSTER GAST (sich erschrocken umdrehend). Wie so?

HARRY (mit ruhiger Malice befehlend). Aufgestanden!

[131] GAST. Warum?

HARRY (schlägt mit der Reitgerte auf den Tisch). Weil ich hier sitzen will.

GAST (bekommt einen solchen Schreck, daß er ruhig aufsteht und sich zurückzieht. Die Andern aber, die rings die Bühne einnehmen, lassen ihn mit kalter Malice nicht durch. Von jeder Oeffnung, wo er durch könnte, wird er mit ruhig kalter Gleichgültigkeit zurückgewiesen).

WYSE. Nicht hier.

SMITH. Nicht hier.

MAXWELL. Nicht hier.

PICKINGTON. Drüben.

DORSET. Dort rechts.

WYSE. Dort links.

GAST (entrüstet). Meine Herren!

[132] HARRY (auf dem Stuhl sitzend und die Beine schlenkernd). Master, Ihr seid ein Schneider.

GAST. Wie so?

HARRY. Weil Ihr krumme Füße und spitze Ellenbogen habt! (Auf Fantaisie zeigend) Meßt mir da dem jungen Gentleman ein Paar Beinkleider an!

ALLE (lachen).

GAST. Mylords und Gentlemen, dem Herrn? (Fantaisie lange betrachtend) Ich bin kein Damenschneider.

ALLE (lachen).

HARRY. Gut gemessen, Schneider! Scharfes point de vue! Sehr gutes Augenmaaß! Wie heißt Ihr?

GAST. Tobias Laane.

HARRY. Laane? Laßt den Esel passiren.

FANTAISIE (läßt ihn durch). Passez, Monsieur l'ane!

[133] GAST. Bitte, bitte! Ohne Complimente! (für sich im Abgehen) Verfluchtes Volk!

### Sechste Scene.

Die Gentlemen unter sich. Ein Kellner bringt den verlangten Becher Wasser auf einem Teller. Pickington, Maxwell ziehen Würfel aus der Tasche und fangen sogleich an zu spielen.

HARRY. Jetzt, Dorset, wie ist's mit unserm neuen Bund, den wir stiften wollen? (Zu dem Kellner) Wer hat das Wasser geschöpft?

KELLNER. Ich, Mylord.

HARRY. (Nimmt die rechte Hand des Kellners, betrachtet sie nach allen Seiten, riecht auch in einiger Entfernung daran, legt dann ein Geldstück auf den Teller und winkt dem Kellner zu gehen).

KELLNER. Wollen Euer Gnaden nicht trinken?

[134] HARRY (winkt vornehm, er solle gehen. Für sich mit Ekel). Die Hand war wirklich rein gewaschen, aber so rein, daß man – die Seife roch! (Zu Blurette) Mohrenkopf, setz' Dich zu mir und Du, Fantaisie, zeige mir Deine Augen! Die drüben haben nur Sinn für die Augen der Würfel. Maxwell, setz' für mich mit. Ich zahl' es morgen, Pickington. Schleppe mich ungern mit Geld. Daß man noch immer kein Geld erfunden hat, so leicht wie Luft oder noch leichter, so leicht wie Deine Füße, Fantaisie!

FANTAISIE. Harry, gieb mir schwer Geld, ick werden es lehren, leicht springen.

HARRY. Dorset! Also unser Bund? was schlägt Ihr für einen Namen vor?

SMITH. Clubb – zur Erholung.

HARRY. Klingt wie eine Handwerksressource.

WYSE. Clubb zur Zerstreung.

HARRY. Bah! So mag sich eine Gesellschaft von Hypochondern nennen.

[135] MAXWELL. Nenn' ihn: Union raffinirter Selbstmörder.

HARRY. Sehr gut; ausnehmend gut! Was der Maxwell für trefende Einfälle hat! Morgen nach unserer großen Wasserparthie auf der Themse, entwerfen wir unsre Statuten. Fancy, tanzst Du morgen? 5

FANTAISIE. Nein. Wir machen Morgen mit Euch Parthie Wasser. 10

BLUETTE (sie verbessernd). Wasser-Parthey!

HARRY. Wasser-Parthie! Eure Sprachmeister kosten mich viel Geld. Mehr Grammatik, Kinder, und weniger Liebe! Zwanzig Gondeln sind gemiethet, alle bunt chinesisch erleuchtet; um zehn Uhr stoßen wir ab. Maxwell, Du führst das Admiralschiff.

MAXWELL (hat eben im Spiel verloren, ohne Harry gehört zu haben). Verdammt, ich bin leck. 15

HARRY. Junge, ich bezahl' ja den Einsatz. Du hast mein Geld und ich habe Deine Schwester und Deine Ahnen!

[136] BLUETTE. Wann ist Dein Hochzeit, Harry? Miß Lätizia sein mir gut, applaudir sehr stark, wenn ick tanz'! 20

FANTAISIE. Sie will zeigen, daß ein englisch Dam' muß haben Philosophie.

HARRY. Nein, Kinder, sie applaudirt Euch nur, um zu zeigen, daß sie weiße Hände hat. (Sich umblickend) Ich finde, daß es hier nebenan sehr laut ist. Was thun wir überhaupt hier in diesem schlechten Kasten, wo sie schachern und sich die Vortheile der Concurrenz abluchsen! Für unsre morgende Wasserfahrt steht meine ganze neue französische Garderobe zu Diensten. Wir müssen etwas Prächtiges aufführen. London muß davon reden und Paris muß London beneiden. Seitdem die Stuarts zurück sind, ist doch erst wieder pli in den englischen Gentleman gekommen. Per-eat Cromwell! (Mit vornehmer Arroganz in die Coulissen blickend) In 25  
30

der That, ich finde, daß man hier nebenan sehr laut ist. Ruhe da, meine Herren. (Gemurmel antwortet ihm von draußen.)

HARRY. Ich glaube gar, man widerspricht dort. (Zu den Spielenden) Laßt doch n'mal Euer Spiel.

5 [137] WYSE, SMITH, DORSET (zusammen). Benimmt sich dort Jemand unanständig?

HARRY (da das Gemurmel des Unwillens mehr zunimmt, den Bedienten rufend). Jack! Brown! tretet herein!

10 ALLE. Peitschen her! (Es treten sehr glänzend costumirte Bediente mit lachendem Uebermuthe herein und bringen Peitschen und Jagdgewehre.)

FANTAISIE und BLUETTE. Mon dieu! Tenez donc! Que voulez vous faire?

15 HARRY (mit kalter Ruhe die Wände des Zimmers übersehend). Wollen wir dem status quo dieses Zimmers einmal ein anderes Arrangement geben?

MAXWELL (noch immer ruhig mit Pickington fortspielend). Dann würden wir morgen in der Constablerei sitzen, und unsere Wasserfahrt im Trocknen halten.

20 EINIGE GÄSTE (wollen dreist heraustreten, Harry führt sie mit einem gewissen Anstande zurück).

[138] GÄSTE (durcheinander). Was soll das heißen?

25 HARRY (mit sehr vornehmer Ruhe). Das sollt Ihr die Ehre haben, zu sehen. (Er baut mit seinen Gesellen und Bedienten eine förmliche Barrikade auf.) Hier der Tisch, hier drüben der andere und der – und der – so – hier die Stühle, noch mehr; nun noch einen, noch einer! So, jetzt ist es gut. Jack, gieb mir doch einmal die Flinte!

GÄSTE (fahren alle mit Ausrufungen zurück). Wie, was untersteht Ihr Euch? seid Ihr des Teufels?

30 HARRY (nimmt von seinem Diener Jack die Flinte. Die übrigen Cameraden umstehen ihn gespannt). Mylord Pickington, Ihr habt vorhin in aller Stille von meinem künft'gen Schwager und guten



Freunde Maxwell und mir 3000 Pfund gewonnen. Ich wettete heut' noch nicht, und möchte das Geld wieder haben.

PICKINGTON. Worauf?

HARRY. Von dem goldenen Schild da drüben schieß' ich den Punkt von dem zweiten I weg. 5

(Tobender Unwille hinter den Coulissen.)

[139] PICKINGTON (liest). „Chirurgische Heil-Anstalt.“

MAXWELL. Wenn ein Unglück geschieht, ist wenigstens Hülfe da.

PICKINGTON (mißt begierig mit den Augen die Distanze und ruft) 10  
Es sei!

HARRY. Köpfe weg! (zielt und schießt).

ALLE (rufen mit unmäßigem Gelächter). Gewonnen!

HARRY (zu den Gästen). A dieu Messieurs! A revoir! Serviteur!  
hahaha! (Sie gehen laut lachend und tumultuarisch ab. Pickington folgt 15  
verdießlich nach.)

DIE GÄSTE (drängen hervor, werfen die Tische und Stühle, die ihnen den Weg versperrten, um, und rufen durcheinander) Haltet die Banditen! Wache! Wache!

EINIGE. Schlagt sie! Mord! 20

ANDERE. Merkt ihre Namen! Rebellion!

[140] ERSTER GAST (der Schneider). O lebte nur Cromwell noch!

(Im allgemeinen Tumult drängt Alles hinter den Aufrührern her, während dem tritt Thompson und Fielding heraus.) 25

FIELDING (im höchsten Zorn). Das ist das junge England? Schande! Schande! Schande! Wer war dieser freche Mensch an der Spitze des Haufens? Ein abschreckend empörendes Beispiel nichtswürdigster Entsittlichung! Hat dieser freche Bube einen Namen, und sei's ein Sproß der Richards, ein Erbe der Plantagenets, 30  
Fluch ihm!

THOMPSON. Still, still. Das (Fielding mit dem Ausdruck des tiefsten Schmerzes ansehend und ihm kopfschüttelnd zuraunend) ist ja mein Sohn!

Der Vorhang fällt.

## Zweiter Aufzug.

## Erste Scene.

(In Thompsons Hause. Es ist schon Abend. Lichter auf dem Tische.)

Bakel Gerundium, Cäsar und Jeffry\*) treten herein, alle Drei haben Bücher in den Händen. Später Toms und Toby.

5

BAKEL. Amó – Amás – Amát.

JEFFRY (schnell). Amâmus, Amâtis, Amánt. (Grob) Nehmt uns doch nicht immer das Wort aus dem Munde.

[142] CÄSAR (ebenso). Die Stunde ist um. Jetzt haben wir genug. (Wirft das Buch in eine Ecke.)

10

BAKEL. Ich bitte, erst neunzehn ein halb Minuten.

JEFFRY. Und neunzehn dreiviertel zu viel. Wir brauchen kein Latein, sagt die Mutter.

CÄSAR. Wenn Ihr noch französisch verstündet und Tanzen und Fechten –

15

JEFFRY. Abschaffen soll Euch der Vater. Krummbein! Krummbein! Wir brauchen kein Latein.

BAKEL. Seit den drei Tagen, wo ich hier im Hause bin, bin ich harthörig geworden. Wir fahren fort. Wie heißt das futurum exactum: wenn ich geliebt haben werde?

20

CÄSAR. Wir geben keine Antwort mehr; wir brauchen kein Latein, kein Griechisch, keine Mathematik, Activum und Passivum, sagt die Mutter, ist das Einzige, was wir brauchen für die Activa und Passiva.

25

[143] JEFFRY. Und überhaupt – Ihr seid ja auch durch's Examen gefallen.

BAKEL. Ich? Durch's – Examen gefallen?

---

\* Von Mädchen zu spielen.

CÄSAR. Wir wissen's recht gut; Ihr steht lieber in der Küche und seht, ob die Speisen nicht versalzen sind. Hehe!

JEFFRY. Geht des Abends spät aus dem Haus', und kommt am folgenden Morgen erst wieder; wir werden Alles dem Vater sagen.

5 BAKEL. Ich bin harthörig! Also: Wenn ich geliebt haben werde. Nehmt Eure Bücher; lernt was, so wißt Ihr was! Non scholae, sed vitae discimus. Construiren wir mal gleich diesen Satz! Non –

JEFFRY und CÄSAR. Heißt nein; und abermals nein!

JEFFRY. Heda Toms!

10 CÄSAR. Toby!

(Die beiden Bedienten kommen.)

[144] JEFFRY. Wir wollen auf den Jahrmarkt fahren.

CÄSAR. Das heißt: erst wenn die Mutter auf dem Ball ist!

BEDIENTE (wollen mit tiefen Verbeugungen gehen).

15 BAKEL (sein Ansehen gebrauchend). Meum est, hier zu sagen: Nein! (zu den Bedienten) Ihr bleibt hier, hic, hic terrarum, hic loci, Ihr werdet mir Grammatik lernen.

TOMS. Aber Herr Magister, fährt doch die jungen Herren nicht immer so an!

20 BAKEL. Zu Euch hab' ich geredet.

TOBY. Es sind ja so gute junge Herren (sich künstlich die Thränen wischend). Es geht mir immer in die Seele, wenn einer mit so vornehmen Kindern –

TOMS. Mit so schönen jungen Herren –

25 TOBY. So fleißigen und respectablen Gentlemens –

[145] BAKEL (heftig). Wo habt Ihr die Bücher gelassen?

TOMS und TOBY (treten verstohlen auf die Bücher). Was denn für Bücher?

BAKEL (außer sich). Servi, Servissimi, – bringt mich nicht –

30 TOMS (heftig). Schlagt doch die jungen Herren nicht.

BAKEL. Schlagen?

TOBY. Ihr sollt Euch was schämen, Herr Magister. Die Hand gegen Eure Herrschaft aufzuheben.

BAKEL. Meine Hand?

TOMS. Es müssen blaue Flecken da sein, den Kindern so 'nen Stoß zu geben. 5

BAKEL. Einen Stoß?

TOBY. Ihr werdet diese guten Kinder durch Eure täglichen Mißhandlungen noch ums Leben bringen.

[146] BAKEL. Soll ich den Verstand verlieren? Und Ihr lacht noch dazu (zu den Kindern) Ihr Beiden – beiden – beiden – 10

TOMS (heftig einfallend). Schimpft doch nicht!

BAKEL. Ich schimpfen?

TOBY. Wie könnt Ihr Euch denn solcher ehrenrührigen Ausdrücke bedienen? 15

BAKEL. Ausdrücke? Was hab' ich denn schon gesagt? O, o, – Ihr lacht noch über mich alten Mann? Dreißig Jahr bin ich Hofmeister gewesen, und erst drei Tage bin ich mit meiner ausgesuchten Bibliothek in dieses Haus gekommen, aber lieber will ich auf dem Lande als Vikar sterben, und auf den Tod eines vierundzwanzigjährigen Jünglings von Pfarrers warten, lieber will ich Brod von Kleie und Sägespänen essen und mir meine Lectionen mit den Ueberbleibseln eines halben wöchentlichen Freitisches bezahlen lassen, lieber will ich sieben Treppen hoch in die Wolken ziehen und mit den Bewohnern eines Sperlingsnestes einen Contract eingehen, um mit ihnen auf gemeinschaftliche Kosten zu sterben, [147] als noch länger Schule zu halten mit Euch – Euch – Euch – (retirirt sich) Euch – Euch – Euch (ab). 20 25

TOMS und TOBY (verfolgen ihn drohend).

CÄSAR. Laßt ihn nur, die Mutter will ihn so nicht behalten. 30

JEFFRY. Wir fahren auf den Jahrmarkt. Künftig reiten wir.

CÄSAR. Bruder Harry soll uns reiten lehren. (Beide ab).

BAKEL (ruft noch einmal schnell durch die Thüre). Euch – Gänsköpfen! (Ab.)

TOBY (verjagt ihn). Will er wohl!

5 TOMS. Ha, ha, ha – wenn der geht, das ist der vierzehnte Hofmeister! Die Kinder taugen nichts; wer sich aber mit reichen Leuten in der Jugend hält, hat sie, wenn sie alt werden (folgen Beide).

[148] Zweite Scene.

10 Frau Thompson, Eliza, ihre Tochter, Georg Phillips, Lettice Maxwell, einige Kammermädchen. (Alle außer Phillips im Ballstaate.)

FRAU THOMPSON. Nicht wahr, liebe Schwiegertochter, wie die Herzogin von Bedford?

15 LETTICE. Schöner, schöner, liebe Mutter! Die Herzogin hat Alles, aber es steht ihr nichts.

PHILLIPS (vertraulich zu Eliza). Freilich, ein junger, schöner, vornehmer Lord Maxwell –

ELIZA (blickt etwas beschämt nieder).

20 FRAU THOMPSON. Laßt es nur gut sein, Master Phillips. (Mit einem hochfahrenden Blick) In's Comptoir!

PHILLIPS (geht mit niedergeschlagenem Blick ab).

25 [149] FRAU THOMPSON. Wenn ähnliche Vertraulichkeiten noch einmal vorkommen, wird dieser junge Mann das Haus verlassen müssen.

LETTICE. Ich glaube, meine liebe Schwägerin fordert ihn heraus.

ELIZA. Hübscher ist er gewiß als Dein Bruder.

FRAU THOMPSON. Enfin, er ist eines Bäckers Sohn.

ELIZA. Also von gutem Schrot und Korn.

LETTICE. Nimm mir nicht übel, liebe Eliza, Du weißt selbst nicht, was Du willst.

FRAU THOMPSON. Sie ist eine vollendete Närrin! (Zu den Kammermädchen) Ordnet mir doch noch ein wenig meinen Kopfputz! (setzt sich). 5

LETTICE. Acht Tage vor der Hochzeit noch unentschlossen sein, liebe Schwägerin, ist stark.

[150] ELIZA. Zehn Nähterinnen sitzen drei Monate und arbeiten an meinem Brautstaat und meiner Aussteuer. Sind die Kleider da, wär' es ja lächerlich, wenn die Braut fehlte. 10

LETTICE. Du nimmst meinen Bruder also nur wegen der Aussteuer?

ELIZA. Liebe Lettice, – weshalb – nimmt er mich denn? 15

FRAU THOMPSON. Eliza! Was für ein Geschwätz? Einmal für Allemal! – Die Schleife ein wenig höher.

ELIZA. Beurtheile mich nicht nach Dir, Lettice, Du scheinst allerdings nicht überzeugt von meines Bruders Liebe.

LETTICE. In acht Tagen Hochzeit! Hat man da noch Muße, sich darüber Geständnisse zu machen! Ich muß Dir aber sagen, liebe Eliza, daß ich gar nicht wüßte, wodurch Du Dir das Vorrecht erworben hättest, sonderbar zu sein. 20

ELIZA. Wie so?

[151] LETTICE. Sieh, mein Kind, bizarr sein – auch dafür muß man – geboren werden. 25

ELIZA. Hochgeboren meinst Du?

LETTICE. So etwas der Art. Du willst, daß Alles über Dich lachen soll, willst die Gesellschaft blenden, drängst Dich vor und vergißt, daß Du Ursache hast, in den höhern Cirkeln nur durch Deine Brillanten aufzufallen. 30

FRAU THOMPSON. Sehr gut, sehr gut, liebe Tochter! Sagen Sie ihr, was sich für die feine Welt schickt! Nimm an mir ein Beispiel, vorwitziges Kind! Heut Abend beim Herzog von Devonshire wirst Du finden, daß ich ganz still sitze, nur durch meine Stoffe glänze,  
 5 und Witz und ähnliche Ueberflüssigkeiten zu verrathen gänzlich verschmähe.

ELIZA. Als Wachsfigur geh' ich nicht mit. Ich muß lachen, scherzen, mich zerstreuen, die ganze Welt lächerlich finden. (Will sich etwas von ihrem Schmuck abnehmen.) Gut, so bleib' ich hier –

10 FRAU THOMPSON (steht auf). Trotziges Kind! Was kannst Du Gott danken, daß [152] wir in der einzigen Tochter Lord Maxwells einen Schlüssel zur höhern Societät gefunden haben, gleichsam einen Auszug aller Regeln höchst conventionellen Anstandes? Gehorche!

15 ELIZA. Ich geh' nicht mit.

FRAU THOMPSON. Reiz' mich nicht.

ELIZA. Ich bleibe hier.

FRAU THOMPSON. Bring' mich nicht auf.

ELIZA. Geht nur allein.

20 FRAU THOMPSON. Bösewicht! – Ach wär' ich nur nicht zu fest geschnürt.

LETTICE. Das, liebe Schwiegermutter, war doch wieder nicht ganz der feine Ton! Entweder verfällt man bei solchen Exaltationen gleich in künstliche Anfälle von Wahnsinn und Ohnmacht,  
 25 oder man macht dergleichen nicht mit Worten, sondern mit durchbohrenden Blicken ab.

[153] FRAU THOMPSON. Was ist vornehmer?

LETTICE. Blicke, vielsagende Blicke! So, das ist vortrefflich! So, charmant! Immer noch drohender, immer noch strenger, sehr  
 30 gut, sehr gut. Bravo, wie die Königin Elisabeth.

ELIZA. Hahaha, liebe Mutter, die Blicke sind gar zu komisch.



FRAU THOMPSON. Ich überzeuge mich immer mehr, daß Du eine vollendete Närrin bist. (Zu Lettice) Das darf ich doch sagen?

LETTICE. Eine Närrin, o ja. Vollendet – ist gut.

ELIZA (springt ans Fenster). Ha! Mutter, Mutter, seht den prächtigen Aufzug. Der Harry – zu Pferde. 5

FRAU THOMPSON. Wo, wo? der Harry? Gott; wohl an 30 Cavaliere –

LETTICE. Bitte liebe Mutter, zwanzig davon sind bloße Jockeys.

[154] FRAU THOMPSON. Bloß? Sie haben ja Uniformen an! 10

ELIZA. Sie reiten um den Markt herum, prächtig; sieh nur, Master Wyse, Smith, Marquis Dorset –

LETTICE. Und Deinen Bräutigam bemerkst Du nicht?

ELIZA. Ich finde, daß der von Allen am schlechtesten reitet.

### Dritte Scene. 15

Thompson und Fielding (treten unbemerkt ein).

FRAU THOMPSON. O das Reiten! wenn ich wüßte, daß sich mein Körper dazu eignen würde –

ELIZA. Nein Mutter; ein so starkes Pferd hat man gar nicht.

FRAU THOMPSON. Unartiger Ausfall oder – (zu Lettice) War das vielleicht zu heftig? 20

[155] LETTICE. Etwas, Mistriß! Mehr mit Blicken.

FRAU THOMPSON. Warum soll ich nicht reiten, mein Kind, wenn es fashionable ist? Wir haben 8 Pferde und wenn Harry und das Theater nicht wären, wüßten wir sie keinem Menschen zu zeigen. Ich denk' es mir sehr vortheilhaft, so in der Luft zu sitzen, sich zu wiegen, eine Reitgerte lose und schwungreich in der Hand zu halten, eine lange sammtne Robe bis an die Knöchel, des 25

Pferdes mein' ich, einen grünen Schleier in dem Winde flatternd und dann im Gallopp, hopp – hopp – hopp (reitet gerade auf ihren Mann los, den sie jetzt erst sieht).

THOMPSON (zu Fielding). Das Pferd ist meine Frau.

5 FIELDING. Sehr erfreut, Miß Sophy in einer so guten Laune anzutreffen.

FRAU THOMPSON (Fieldings Rock betrachtend). Bitte, lieber Mann, willst Du nicht unten in Deinem Comptoir –

10 LETTICE (ihr heimlich zuraunend). Gegen Fremde ist jeder Vornehme freundlich.

[156] FRAU THOMPSON. Ach sehr erfreut, Master – Sir – Lord –

THOMPSON. Kein Lord, mein alter Freund Mister Davy Fielding aus Bristol –

15 ELIZA (stößt am Fenster einen grellen Schrei aus). Ha!

ALLE (eilen erschrocken zu ihr hin). Was ist?

ELIZA. Harry hat ein Kind übergeritten.

THOMPSON (außer sich). Um Gotteswillen!

FIELDING. Todt?

20 ELIZA. Ich kann's nicht sehen; o Gott, o Gott, sie tragen's fort. –

THOMPSON (hält sich schwindelnd an Fielding. Für sich). Immer zu, immer zu!

25 [157] LETTICE. Was haben auch die Kinder unter die Pferde zu laufen?

FRAU THOMPSON. Man sollte die unvorsichtigen Aeltern bestrafen lassen. Es müßte mal ein Beispiel statuiert werden.

LETTICE. Es war noch ein ganz kleines Kind.

ELIZA. Ein liebes kleines Kind.

30 THOMPSON. Die unglücklichen Aeltern!

FRAU THOMPSON. Ach man kann's ja wieder gut machen; solche Leute sind froh, wenn sie auf irgend eine honnette Art zu Geld kommen.

LETTICE. Ich höre Harry.

ELIZA. Er ist's, er ist's.

5

[158] Vierte Scene.

Harry stürzt ganz blaß, mit Blutspuren an den verwilderten, prächtigen Kleidern herein, Toms und Toby hinter ihm, darauf Maxwell. An der Thüre hört man, daß Leute draußen stehen. Die Vorigen.

HARRY (ärgerlich in seinen Taschen suchend). Verdammt! Wo ich nur meinen Geldschlüssel habe; verloren oder in meinen gestrigen Kleidern. Wir haben einen dummen Spaß gehabt, Vater; gieb mir Geld, das Kind lebt, todt ist's nicht, Gott behüte, nur der Schreck, Geld, Geld, Vater.

10

THOMPSON (geht an einen Pult, um einen Schlüssel zu holen).

15

HARRY. Das Lumpenvolk wird reich dadurch. Wer die Aeltern sind, weiß der Henker. Hundert Pfund, 200 sollen sie haben für den Schreck. So viel kostet morgen mein Admiralschiff! Das soll eine Wasserfahrt werden. Vater, macht, daß ich die Geschichte aus dem Kopf bekomme. Nun; 300 Pfund auf sechs Jahr, dann meint' ich sollten sie's verschmerzt haben (nimmt den Schlüssel). [159] Ich nehme 200 Pfund aus der Kasse, Papa Rechenmeister, merkt's Euch, schreibt's Euch auf, haltet mir eine Predigt darüber – o die ewige Philisterei! Nachher erzähl' ich Euch von der Wasserparthie und von unsern Späßen in der Anker-Taverne; hahaha! Wer ist denn der Fremde da? (geht hinein).

20

25

MAXWELL (kommt). Erbärmliches Gesindel! Der Harry macht einen Lärm davon, als wäre ein Blutbad angerichtet. Er war's nicht einmal; da spielen Kinder auf der Straße, er will ihnen ausweichen,

mein Pferd macht einen Seitensprung, drängt seines rechts hinüber und beim besten Willen, es war geschehen.

HARRY (kommt mit einem Beutel Geld, wirft den Schlüssel hin, den Eliza aufnimmt und dem Vater giebt). So das für's Erste. Maxwell, da gieb's ihnen. Trage's hinaus.

MAXWELL (geht mit dem Beutel hinaus).

HARRY. Meine feinen Pariser Handschuhe könnten unter den dankbaren Händedrücken leiden. Und nun genug! Nichts widerwärtiger, als unangenehme Eindrücke eine Ewigkeit andauern lassen und sie ausbeuten wie ein [160] Nachmittagsprediger. (Zur Thür hinaus) Heult nicht, keine Weitläufigkeiten, trollt Euch, packt Euch, drückt Euch! Gott befohlen! (Zurückkehrend) Jetzt kommt hinüber! Zum Ball ist noch Zeit, ich erzähle Euch kostbare Dinge, hahaha, wir haben mehr als April-Spaß gehabt, hahaha! (Zu Maxwell, der inzwischen zurückgekommen ist) Die Chirurgische Anstalt! hahaha! (Ernster) Ob sie wohl das Kind dorthin gebracht haben. Es ist nicht todt. (Leichtsinnig.) Unsere Wasserfahrt morgen, London soll die Augen aufreißen. Hussa, Kinder, kommt hinüber, hahaha, aus der Kron- und Anker-Taverne, nein der Schreck! Wie Kater prusteten die Philister auf! Erst Hasenfüße und als wir weg waren, brüllten sie wie die Löwen: Constabler! Constabler! (Stößt seine Mutter an) Wer ist denn der fremde Tuckmäuser da? (Führt seine Schwester schnell hinein.)

LETTICE (piquirt). Er hätte wohl mich führen können.

MAXWELL (bietet der Frau Thompson den Arm).

FRAU THOMPSON (graziös lächelnd ihn nehmend, zu Maxwell). Und Ihr, meine Tochter (zu Lettice, die sich an den linken Arm ihres Bruders hängt). Nicht wahr, mein Harry ist doch ein himmlischer Junge! (Ab.)

(Drückende Pause.)

[161] FIELDING. Lebt wohl!

THOMPSON. Wohin?

FIELDING. Ich hab' in der Vorstadt einen Vetter: ein armer Gärtner, den will ich noch ein wenig besuchen. Vielleicht erhaltet Ihr die indische Post und ich sprech' vor Nacht nochmal wieder vor. Lebt wohl. (Ab.)

### Fünfte Scene.

5

Thompson allein, zuletzt Toms.

THOMPSON (sitzt am Tisch, stützt den Kopf auf und seufzt). Ja, ja! – – Das ist meine Familie! – hm hm hm hm hm – Dreißig Jahr an nichts gedacht als an den Mammon. Nun seh' ich erst, daß es am Rechten fehlt! Ich war – recht heimisch – – in China, in Kingston, in Calcutta, – hm hm hm (mit einem eigenen Ausdruck von lächelnder Bestimmtheit). Es kann aber nicht so bleiben! Oh, mit dem Kummer, mit dem [162] kann ich nicht in die Grube fahren. – In acht Tagen soll die Hochzeit sein. 100,000 Pfund dem Jungen? Und eben soviel dem Mädchen? Und das Alles so in den Strudel hinein? Wo das Laster mit Polypen-Armen Alles herunter zieht? Nein! – – Walter Thompson hat Mucken. – Solch ein Volk in unser Blut aufnehmen? Diese Maxwells, der Alte ein Spieler, die Mutter ein Pfau, die Kinder von Grund der Seele verdorben, und auf alle Ewigkeit mein zeitliches und himmlisches Gut und Blut in den Pfuhl dahinein? – – Geld, Geld; du schlechtes Wort! – – Es hat meine Frau schlecht gemacht, es hat die Kinder schlecht gemacht und Gott weiß es, sie gingen rein und gut aus ihres Schöpfers Hand! Es gährt in mir etwas, – es kocht so was, es will was werden, – o Gott behüte mich vor Wahnsinn! Hm, hm – – Nein, nein, noch mag ich nicht daran denken. Vielleicht läßt sich in Güte ein letzter, väterlicher Versuch machen, vielleicht zündet noch ein Seelenwort; der Herr ist ja in jedem Menschen, wenn ihn auch der Teufel so für den Augenblick geknebelt hält. Sieh, sieh! Das Unglück mit dem Kind! Vielleicht hat sie's weich gestimmt; sie

10

15

20

25

30

wollen sich's nur nicht gestehen; so sind ja die Menschen, kämpfen immer gegen ihr bessres Herz; zum Letztenmal. Du sprichst, ja, ja du sprichst mit ihnen ein gutes treues Vater-Wort (geht an den Tisch, klingelt, und bleibt mit niedergeschlagenen Blicken, die Hand auf  
5 den Tisch stemmend, stehen).

[163] TOMS (tritt ein).

THOMPSON (sich sammelnd). Meine Frau, meine Kinder!

TOMS (will eben ab, da kommen sie ihm alle, wie zum Ausfahren entgegen).

10

### Sechste Scene.

Thompson, Frau Thompson, Harry, Lettice, Maxwell, Eliza, Cäsar und Jeffry.

THOMPSON (mit künstlicher Ruhe und Gleichgültigkeit). Wo wollt Ihr hin? Ihr Lieben!

15

FRAU THOMPSON. Ihr fragt immer Alles doppelt. Auf den Ball des Herzogs von Devonshire! Ist acht Tage lang davon die Rede gewesen.

20

THOMPSON (recht traulich und milde). Gott, ich meinte immer; es ist doch besser, in seinem eigenen Hause der Erste zu sein, als auf dem Ball eines Herzogs der Letzte.

[164] FRAU THOMPSON. Ach, fang' Du wieder die alten – wir haben uns Mühe genug gegeben, zugelassen zu werden.

THOMPSON. Bleibt zu Hause, Kinder! Was? Ihr thut mir eine Liebe damit!

25

LETTICE (zu Frau Thompson). Wenn wir noch länger – werden wir zu spät kommen.

THOMPSON. Gehst wohl auch hin, Harry?

HARRY. Später. Gewiß, Vater.

THOMPSON. Hm hm! Sieh mal Harry, da ist noch das Blut an Deinen Kleidern. (Pause) Nun Kinder, zwingen will ich Euch nicht, aber von Stunde zu Stunde fühl' ich mehr, daß Euch Allen besser wär', Ihr wäret nie geboren!

LETTICE und MAXWELL (wollen sich empfehlen).

5

THOMPSON. Bleibt Ihr Beiden, und wenn Ihr von den Römischen Kaisern abstammtet, so soll mich nichts hindern, [165] da Ihr meine Kinder werden wollt, Euch auch wie meine Kinder zu behandeln.

HARRY. Vater, Ihr werdet mir doch vor meiner Braut, und meiner Schwester vor ihrem Bräutigam keine Vorlesung halten wollen?

10

THOMPSON. Bube!

HARRY (sieht ihn zornig an, setzt sich dann ans Fenster, und sieht zur Straße hinaus).

15

THOMPSON (nach einer Pause, und sich überwindend). Nein, nein, ich will Euch nicht drohen, ich will in Liebe zu Euch sprechen. Kinder, wehe dem, der in Armuth geboren wird. Armuth macht bitter, verhärtet das Herz. Aber dreimal wehe dem, den das Geschick mit Gütern segnete, die er nicht zu genießen weiß. Ihr starrt mich an? Ihr hüpfet im Herzen schon durch die bunten Reihen Eures Festes, Ihr spottet des alten Mannes, der zu Euch redet! Ich sage Euch aber, Eure Spangen und güldenen Ketten sind im Grunde doch nur Empörung gegen die Ordnung der Natur. Was habt Ihr wohl schon gethan, um den Zorn des Himmels, daß Ihr von seiner Ordnung als Reiche abweicht, zu versöhnen, [166] was werdet Ihr thun, um durch Euer Herz, Eure Tugend, eine freundliche Uebereilung des Geschickes wieder gut zu machen?

20

25

FRAU THOMPSON. Ach – geh – das alte Lied –

THOMPSON. Tausendmal gesungen und heut zum Letztenmal. Ueberwindet Euch oder ich (etwas ahnen lassend) ich überwinde mich.

30

FRAU THOMPSON. Schämt Euch, vor – den – Fremden!

THOMPSON. Fremden? die in acht Tagen die Erben meines Fleißes sein wollen? Nein, nein, nein, ich will nicht im Zorne reden. Weib, Kinder, stoßt meine liebende Hand nicht zurück; verhöhnt mich nicht, den Schöpfer Eurer Freuden nicht. (Er macht einen Gang durch's Zimmer.) – – Ich, der reiche Thompson, bin eines armen Landmanns Sohn. Meinen armen Vater hab' ich nie gesehen. Die Mutter lebte dürftig von Allmosen, lag vierzehn Jahre gelähmt im Bett – und wir sieben Kinder mußten die Reih' herum in den Häusern guter Freunde uns sättigen. Meine Brüder starben jung, eine Krankheit raffte meine Schwestern fort; ich der Jüngste, der Letzte, das Einzige, was meiner Mutter übrig blieb, [167] war ihr eine schwere Last. Wenn sie weinte, streckte sie ihre Hand aus dem Siechenbett und segnete mich, und ließ mich die Sprüche der Bibel lesen und erzählte mir, was sie auf ihrem Krankenlager von Gottes Herrlichkeit träumte. Die karge Nahrung, die mein Geist finden konnte, muß' ich mir drei Stunden weit von unserm Ort, wo eine Schule war, suchen. In Morgenfrühe und Abendspäte, in Sturm und Ungewitter mußte der arme Knabe den einsamen Weg wandern, dann hatte der Strom die Brücken fortgerissen, der Sturm verschüttete im Winter die Wege, im tiefsten Schnee stand das arme Kind, fror und weinte, weil es rings nur blaue Luft und weißes Feld sah und den Weg nicht finden konnte. Ich sage nicht, fühlt etwas für die Thränen Eures armen Vaters, der mit entblößten Knieen, ohne wärmenden Mantel, ohne andern Trost als sein zages, wehmüthiges Kindesherz auf der Haide stand und zitterte. Denkt an den Lehrling, den zuerst eine kleine Handelsfirma zu sich nahm, der unter einer Dachkammer schlief, wo der Athem ihm gefror und an sein damals schwarzes Haupthaar der Reif des Winters sich setzte. Denkt an die ersten Jahre einer Ehe, der Ihr Euer Dasein verdankt, an Eure Mutter, die, eines armen Bürgers Tochter, in einem kleinen Hause wohnte, und sich freute, zum schweren Miethzins vom häuslichen Bedarf zu



sparen. Fünf jammervolle Jahre lang kam das Winterholz später als der Winter, und Ihr armen Würmer [168] lagt in Euren armseligen Betten, die Mutter krank, ich trug Euch, ich pflegte Euch, ich sang Euch liebevoll in den Schlummer. Denkt an Alles, was meiner Reise nach Indien, meinem erblühenden Glück und dem Segen Gottes Trübes voranging; denkt, wenn Euch nichts rührt, an Euren kleinen Bruder Johannes, den sein Schöpfer von dem Schooß der Mutter zu sich nahm, und der nun längst, ein himmlischer Seraph, bei seinem Gotte weilt! Denkt an Alles das, ich rath' Euch nicht, ich zwing' Euch nicht, ich sage dies nicht, sage nicht das, denkt, daß in meiner Brust etwas reifen will, denkt daran! – Geht nun oder bleibt! Thut wie Ihr's jetzt fühlt. (Geht ruhig ab.)

(Es herrscht eine lautlose Stille).

MAXWELL. Ich bedaure, ich habe beim Herzog ein Versprechen, ein Stelldichein, ich – würde nicht hingehen, aber (Harry ansehend.)

HARRY. Ja wohl Maxwell, wir müssen ja; ach wenn der Vater in seine alten Geschichten kommt –

MAXWELL. Ich will Dich übrigens nicht –

HARRY. Ich bitte Dich, hältst Du mich für so unselbstständig? (Sieht die Seinigen an) Ja, Kinder, seht wie Ihr loskommt, Maxwell und ich, wir können nicht bleiben. Auf Ehre, wir können nicht bleiben. (Gehen Beide ab.)

LETTICE. Sage mir ein Mensch, wie man den Ueberfluß besser anwenden kann, als wenn man ihn genießt?

ELIZA. Der Vater ist gar gut und lieb, ging er nur selber mit, es würd' ihm schon gefallen. War's denn früher wirklich so – so –

FRAU THOMPSON. Er ist ein Narr, wir haben jederzeit unser schönes Einkommen gehabt, vor Fremden so etwas zu reden! Ich denke, ich sollt' in die Erde sinken, wie er vom Winterholz anfang.

LETTICE. Also, wir gehen.

FRAU THOMPSON. Der Abend ist wirklich verdorben.

ELIZA. Schad' um unsre schönen Bänder.

FRAU THOMPSON (aufstehend). Wir gehen, ich werd's schon wieder mit ihm gut [170] machen, er hat seine schwachen Seiten und rührt sich gern selbst. Winterholz, armselige Betten!  
 5 Bitte, bitte, liebe Lettice, Ihr wartet schon so lange! Jetzt mein' ich, die Herzogin von Bedford möchte doch wohl Augen machen, wenn sie mein Kleid sieht, das ihr zu theuer war, und Harry, der gute Junge, wird uns erwarten, und Ihr Kleinen, wolltet ja noch auf den Jahrmarkt fahren, ja, ja, Euer Hofmeister,  
 10 ich hab's schon gehört, der Bakel Gerundium schlägt immer nach Euch. Morgen ist er fort. Toms, Toby, den Wagen vor! Ein angenehmer Abend. Carl Stuart wird nicht fehlen und mit uns sprechen. O, ich habe Diamanten, die sich vordrängen! Kommt  
 15 Ihr Lieben; morgen früh um drei, vielleicht vier, sind wir da, doch müssen die Pferde um zwölf kommen. Wozu hat man die Pferde, wenn man sie nicht sehen läßt! Der Kutscher kann ja auf dem Bocke schlafen; es ist freilich schon kalt des Nachts, aber (zu Lettice) nicht wahr? Wir machen Fortschritte im Vornehmen?  
 20 Kommt, meine Lieben! Eliza, nicht bizarr! Nicht zu viel Geist! Mehr Stoff! (an ihren Kleidern fühlend) Doch Alles bei mir? Den Fächer? Die Börse? Doch nichts vergessen? (sich umsehend) Doch nichts liegen geblieben? Doch Alles hübsch verschlossen?

25 LETTICE. Die Umständlichkeit ist nicht fashionable.

[171] FRAU THOMPSON. Nicht? (befehlend) Nun denn! Wagen vor! (Alle ab. Die Bedienten folgen.)

## Siebente Scene.

Thompson tritt heraus. Dann Fielding.

THOMPSON. Sie sind fort – doch – doch?! Es muß wohl ein erbärmliches Zeichen von Geduld auf meiner Stirn geschrieben stehen? Sie spotten meiner Worte, lachen meiner Thaten – – Thaten? –

FIELDING (an der Thür). Ich war bei meinem Vetter, Mister Walter! Was sind doch Arme gut und glücklich! 5

THOMPSON. Ha, seid Ihr's Fielding? Haltet Ihr mich – für geschickt, jetzt unser – unser Geschäft zu machen?

FIELDING. Mister Walter, Ihr zittert an allen Gliedern?

THOMPSON. Geht in mein – in mein Zimmer – in mein [172] Zimmer – da, dort – ich habe mit Euch ein großes Geschäft, Fielding – 10

FIELDING (geht und wendet sich noch einmal). Was habt Ihr?

THOMPSON (herrschend). Geht. (Begütigend) Geht, geht, ich komme Euch nach! 15

FIELDING (ab zur Seite).

THOMPSON (stürzt ans Fenster indem er ruft). Sie gehen! (Seine Brust hebt sich krampfhaft) Ich hab' – ihr Glück – g e s c h a f f e n – ich kann es – (Streift krampfhaft den rechten Aermel seines Rockes auf und streckt die Hand gen Himmel) Gott, diese Hand, zerschmettre sie! Gefordert wird von mir einst nicht mein Glück, gefordert werden die mir anvertrauten Seelen! Darf ich? 20

FIELDING (mit einem großen Briefe, tritt wieder heraus). Da liegt ja die Post aus Madras auf Euerm Pult!

THOMPSON (steht noch eine Weile in der Mitte der Bühne sinnend, fährt auf, besinnt sich, da er Fielding sieht). Ha, Eure Forderung! Tretet voran! Wir wollen rechnen. (Folgt.) 25

Vorhang fällt.

## Dritter Aufzug.

## Erste Scene.

In Maxwells Hause.

Maxwell mit einem geöffneten Portefeuille und einem Bleistift.

5 Pickington treten von innen heraus.

PICKINGTON. Ich spiele ungern, doch verstoßen Spielschulden gegen den guten Ton.

MAXWELL. Da habt Ihr vorläufig 100 Pfund.

10 PICKINGTON. Bin gänzlich abgebrannt. Die Gondelfahrt hat viel gekostet, und wenn Ihr Weiber bei Euch habt, seid Ihr zu nichts zu brauchen. Sehn wir uns morgen?

[174] MAXWELL. Heut' Abend denk' ich.

PICKINGTON. Nein, heut' Abend hab' ich -- könnt Ihr mir nicht mehr geben?

15 MAXWELL. Unmöglich.

PICKINGTON. Ich brauche 1000 Pfund.

MAXWELL. Habe sie nicht.

PICKINGTON. Meine Ehre steht auf dem Spiel.

MAXWELL. Unmöglich.

20 PICKINGTON. Dann morgen! Lebt wohl. (Ab.)

MAXWELL (allein). Verdammte Heirath! Was sind 100,000 Pfund? Man schlägt diese Kaufleute so hoch an und doch sieht man wenig Baares bei ihnen. Ein Glück noch, daß ich auf das Doppelte Credit haben werde. Ich muß mit [175] Ephraim sprechen. Und wenn Harry erführe, daß der Inhalt des Beutels, den ich für das verwundete Kind geben sollte, draußen auf der Flur in meine Tasche wanderte und die Leute sich mit fünf Guineen begnügen mußten! (blättert in dem Portefeuille) Spielschulden, alte Reste aus Paris, Marguérite in Calais, daß sie die Pest hole, Tausend Livres!

Für Mary's Kind dreijährige Zehrung, die Leute verlangen noch immer Geld, und ich weiß kaum, ob dies Zeugniß besserer Tage, wo ich unschuldig lieben konnte, wirklich noch am Leben ist. (notirt und rechnet.)

## Zweite Scene.

5

Harry mit Eliza und Lettice.

HARRY (ist während der ganzen Scene blasirt und verräth selbst im übermüthigsten Scherz, den er sich erlaubt, eine innere Zerrissenheit und Lebensmüdigkeit).

LETTICE. Ah, Rechenmeister, immer Zahlen im Kopf.

10

MAXWELL. Zahlen im Kopf und Nullen im Beutel.

[176] LETTICE (zu Harry). Und Ihr? So langweilig und verstimmt? woran denkt Ihr denn?

HARRY. An unsere Hochzeit.

ELIZA (lacht). Nehmt Platz, wir wollen von der Ehe sprechen!

15

LETTICE. Nehmt Stühle, wir wollen über unser künftiges Schicksal träumen. (Alle setzen sich.) Eliza, wie denkst Du Dich einzurichten?

ELIZA. Einrichten? Ich meine, wir wollen von der Liebe sprechen. Was ist die Liebe?

20

LETTICE. Einbildung.

MAXWELL. Und was ist die Ehe?

LETTICE. Vorsicht.

ELIZA. Dann wirst Du mit meinem Bruder oft Nachsicht haben müssen. – Du bist so verstimmt, Harry.

25

[177] HARRY. Es nebelt heute. Ein wahrer Hängetag!

ELIZA. Ich glaube, um gleich mit einer entschiedenen Aufrichtigkeit anzufangen, daß von uns Allen keiner den andern liebt.

LETTICE (steht auf). Schon wieder bizarr?

HARRY. Sie hat Recht. – Sieh Maxwell, unsre Bekanntschaft ist jetzt sechs Monat alt. Wir haben uns kennen lernen, wo doch?

MAXWELL. Bei Besichtigung der blonden Emmeline.

5 ELIZA und LETTICE (wollen aufstehen).

HARRY. Bleibt doch! Die blonde Emmeline gehörte dem Herzog von Nottingham. Sie trug stark. Beruhigt Euch nur, die Emmeline ist ein Pferd.

10 MAXWELL. Wir waren Mitglieder einer Comité zur Einführung arabischer Zuchthengste –

ELIZA. Still! Still! Still! Von den Pferden still!

[178] HARRY. Ich lernte Dich damals bewundern, Maxwell! Du wußtest von Pferden wie ein gefühlvoller Menschenkenner zu reden. Du hattest Schulden, das war zwar nicht originell, aber  
15 Du hattest einen feinen Anstand, Dich nicht damit zu brüsten, was ich für sehr exquisit halte. Wir wetteten einmal, wer dem Andern das größte Opfer bringen könnte und ich gewann, denn ich entschloß mich zu heirathen. Daß ich Deine Schwester wählte, geschah, weil sie von allen Damen meiner Bekanntschaft die  
20 wenigsten Vorurtheile hat. Sie ist nicht eifersüchtig –

LETTICE. Oh, oh.

HARRY. Sie ist nicht leidenschaftlich.

LETTICE. Ich bitte –

HARRY. Sie widerspricht mir nicht.

25 LETTICE. Ich widerspreche –

HARRY. Sie wird meine Freiheit anerkennen, mir in Gesellschaften nicht zumuthen, sie immer am Arm zu haben, [179] sie wird mich reisen lassen, wohin ich will, und wenn man von ihrem Gatten spricht, wird sie sich über die Stirne fahren, um sich zu  
30 besinnen, wer damit gemeint ist –

MAXWELL. Das bringt mich auf Dein Versprechen, eine neue Philosophie des Lebens zu schreiben.

HARRY. Ich habe zwei Philosophieen. Eine Nachmittagsphilosophie und eine Dämmerungslehre. Die Erste ist für Vollblütige, die Zweite für Verwesende.

LETTICE. Harry, hört auf!

ELIZA. Laß ihn! Ich hör' ihn so ungemein gern reden. 5

HARRY. Seht, ich halte unser irdisches Dasein für den unbe-  
wußten Traum einer dunklen Macht, die zuweilen in Verlegenheit  
ist, wie sie sich die Zeit vertreiben soll. Unser Erdball hat sehr  
viel Laster, nächst dem Raum ist die Zeit sein größtes. Mit der an-  
genommenen Miene der äußersten Flüchtigkeit schleicht diese 10  
Betrügerin Zeit so träge dahin, daß man vor Unmuth sterben  
möchte, und stirbt man wirklich, so ist man von der maskirten  
Schnecke betrogen: sie lief schneller als ein Windspiel.

[180] ELIZA. Und die Ehe, Philosoph?

HARRY. Ich heirathe, weil ich durch den Tod meines Vaters ein- 15  
mal in die größte Verlegenheit kommen werde, mein Geld in das  
allgemeine Fließen und Strömen der Dinge wieder umzuschmel-  
zen. Ich muß eine Frau haben, die statt meiner verschwenderisch  
und vergnügungssüchtig ist. Ich bin es nicht mehr. Liebe Lettice,  
mein Bedienter entdeckte seit einigen Tagen graue Haare auf mei- 20  
nem Scheitel.

LETTICE. So nehm' ich Euch zu Zeugen, daß es nicht dereinst  
heißt, die Ehe hätte ihm den ersten Kummer verursacht.

HARRY. Ehe! Liebe! Leben! (gähmend) Ihr haßt mich doch,  
weil ich kein Herzog bin, und liebt mich nur, weil ich Edelsteine 25  
habe.

LETTICE. Jetzt werden wir wohl die Statuten Eures neuen  
Clubbs zu hören bekommen.

HARRY. Ihr lacht! Ihr nehmt es für Scherz; gut, (steht erregt auf)  
– ich bin nicht glücklich. Stürmend fassen mich die Wirbel die- 30  
ser gräßlichen Herzensöde und schleu-[181]dern mich im Kreise  
umher. Daß uns die Schöpfung doch einmal etwas Neues böte,

einen herunterdonnernden Stern, eine Verwirrung der Planeten! Ich möchte zur Abwechslung einmal die Bäume roth haben, die Luft grün, die Flüsse gelb. Die Völker müßten hinten aus Asien kommen und Alles verwüsten und verwildern und die Menschen  
 5 müßten in den Wäldern auf die Bäume klettern und die Affen, ja die Affen müßten die Welt regieren. (Die Andern lachen Alle.)

ELIZA. Es scheint, Harry, als wenn Dir ein Abenteuer heut mißglückt ist.

10 MAXWELL. Errathet Ihr denn seine Absicht nicht? Er ist auf dem Wege, ein Schauspieler zu werden.

LETTICE. Um Gotteswillen!

HARRY. Ja, ja, das wär' es vielleicht! In einer ungeheizten Bühne lachen, unter einer grinsenden Maske weinen, als Jüngling Greise nachstöhnen, als Greis sich die Larve mit feuerrother  
 15 Jugend bemalen und König, Bettler, Schurk und Engel an einem Abend – ich werde Schauspieler – wenn ich nur ein besseres Gedächtniß hätte!

### [182] Dritte Scene.

Toms, dann Toby, zuletzt Ephraim. Die Vorigen.

20 TOMS (schnell und ängstlich zu Harry). Gnädiger Herr, der Herr Vater lassen bitten –

HARRY. Mein Vater befiehlt. Bist Du meines Vaters Bedienter? Du trägst Dich wie ein Bettelvogt.

25 TOMS. Gnädiger Herr, ich beschwöre Euch, es ist eben etwas vorgefallen –

HARRY. Ein Riegel vor das Schloß Eurer Diebereien wahrscheinlich?

TOBY (stürzt ebenso aufgeregt und verwirrt herein). Gnädiger Herr, der Herr Vater bittet dringend, daß Ihr kommt –



HARRY. Verlangen, Bursch.

ELIZA (besorgt). Was ist denn?

[183] EPHRAIM (tritt ein und bleibt an der Thüre stehen).

HARRY. Sieh da Ephraim, Geschäfte mit meinem Schwager?  
Da will ich nicht stören. (zu den Bedienten) Geht, ich werde kommen. (Bediente gehen zögernd ab.)

HARRY. Lebt wohl, lieben Freunde.

ELIZA. Was mag der Vater so dringend –

HARRY. Ich weiß, was es sein wird. Als der Vater vor einigen Monaten tobte, daß ich so viel Nächte durchschwärmte, sagte ich ihm im Scherz: Vater, ich habe gehört, daß in Indien ein reicher Nabob, der besonders des Nachts von der Stimme seines Gewissens geplagt wurde, einen Trank erfunden hat, wochenlang hinter einander zu schlafen. Er sagte, er woll' ihn mir in Calcutta bestellen lassen! Ach, mich sehnt darnach, lange, lange zu schlafen! Er wird wohl angekommen sein, der wunderbare Trank. (lächelnd) Gute Nacht, Kinder, vielleicht bis zur Hochzeit, Letticia! Ein Schlaf, ein langer, langer Schlaf! gute Nacht, Eliza, gute Nacht, Ephraim, gute Nacht, Alle! Gute Nacht! (geht sinnend ab.)

ELIZA. Ich bin so erschrocken, was mag denn –

[184] LETTICE. Komm – der Hebräer Ephraim! Mein Bruder hat mit ihm Geschäfte. (Beide zur Seite ab.)

## Vierte Scene.

Ephraim. Maxwell.

EPHRAIM (tritt langsam hervor, und spricht wohlbehaglich lächelnd mit Beziehung auf Harry). Gute Nacht! gute Nacht! gute Nacht!

MAXWELL. Guten Abend! könnt' ich wohl sagen, so lange habt Ihr mich warten lassen.

EPHRAIM. Nun man kann auch sagen: gute Nacht, wenn die Sonne scheint und sie geht mannigmal unter bei hellem lichten Tage! haha, gute Nacht! Mylord wollten ja machen –

MAXWELL. Wichtige Geschäfte, Ephraim. In fünf Tagen ist die Hochzeit.

[185] EPHRAIM. Geschäfte machen? Hochzeit mit wem? Mylord werden sagen: gute Nacht Hochzeit! Und Ephraim wird sagen: gute Nacht Geschäfte!

MAXWELL. Meine künftige Frau bekommt 100000 Pfund Mitgift. Diese werden ausreichen, die Schulden unsrer Familie zu tilgen. Mester Thompson hinterläßt seiner Tochter eine Million; der Mann ist alt, überarbeitet sich; Ihr werdet mir ein angemessenes Darlehn um so lieber geben, als Ihr auch mit Sir Harry, dem Sohn, in Geschäften steht.

EPHRAIM. Ich hab' doch manchmal recht meine Freude daran, was London ist eine große Stadt.

MAXWELL (ärgerlich). Redet doch nicht ohne Verstand. Ihr gebt für Geld immer Worte aus.

EPHRAIM. Nu, ich kenne reiche Leute, auch ohne Verstand, die gäben viel Geld, wenn sie könnten ausgeben viel Worte!

MAXWELL. Zur Sache!

EPHRAIM. Was ist? Ich sage, London ist 'ne große Stadt –

[186] MAXWELL. Größer als Jerusalem. Wozu das?

EPHRAIM. Man kann in London gehen eine einzige Straße entlang, und unterwegs erlebt mer eine Verschwerung, einen Krieg, zehn Häuser weiter ein Erdbeben, neben an die Pest. Mylord, ich wünsch' Euch Glück, Ihr werdet nicht heirathen.

MAXWELL. Ich glaube, Du sprichst im Fieber.

EPHRAIM. Das Fieber ist vorüber. Wie ich heut früh ausging in Geschäfte und hörte das Sauseln und Zauseln und Brauseln und sah die Köpfe zusammenstecken, denk' ich, der Schlag soll mich

rühren; der reiche Thompson, ein Mann nach der Uhr, ein Mann, der weiß von Ebbe und Fluth, von Sonn'- und Mondfinsterniß –

MAXWELL. Schurk', Du folterst mich.

EPHRAIM (für sich). Ein Jud einen Christ foltern? Etwas Neues! Der reiche Thompson ist nicht bankerott, aber habt Ihr schon  
5  
gesehen auf'm Meer ein Schiff, wenn's stürmt?

MAXWELL. Laß Deine Bilder! Bankerrott?

[187] EPHRAIM. Rechts und links schwankt's, oder Einen, der ertrinken will – auf und ab, und oben und unten –

MAXWELL. Ich bring' Dich um –

EPHRAIM. Ein einzig Pfund? Um nichts bringt Ihr mich, Mylord. Euer Schwiegervater – was weiß ich, wenn ein Haus nicht recht steht – und wankt und schlenkert – so kommt der Wind man weiß nicht wie, man weiß nicht woher, aus der Erde, aus der Luft, aus oben, aus unten – Der Harry war mir schuldig 11000 Pfund.  
15  
Ich hab' gezeigt mein Papier, und habe gekriegt baar ausgezahlt.

MAXWELL. Ein Mißverständniß!

EPHRAIM. Mißverständniß. Die Kaufleute verstehen sich Alle sehr gut; die Türken verstehen die Holländer, die Holländer die Perser –

MAXWELL. Unglücksprophet, Du lügst.

EPHRAIM (will gehen). Prophet? Keiner von den vier großen und keiner von den zwölf kleinen. Ich lüge, Mylord? Holt Euch  
[188] die Wahrheit selbst. (wendet sich zum Abgehen) Werdet Ihr heirathen?  
25

MAXWELL. Kein Gedanke!

EPHRAIM. Das Mädchen war heut früh ein Bild, in einer Stunde, wie ist sie häßlich geworden!

MAXWELL (in Verzweiflung). Kein Gedanke!

EPHRAIM. Es giebt viel reiche Kaufmannstöchter, Mylord. Ihr habt ein Talentchen, Weibern zu gefallen. Als ich jung war –  
30

was red' ich? Macht neue Geschäfte (schlägt auf die Rocktasche). Ich bin nicht abgeneigt. Mit Empfehlung! Mylord, noch viel zu thun. (sich umsehend). Es ist wohl 3 Uhr. Was die Sonne so hübsch aus dem Nebel herauskommt! Ja, Ja! Schöner Sonnenschein! (mit  
 5 satirischem Nachdrucke) Gute Nacht, Mylord! (Ab.)

[189] Fünfte Scene.

Lettice, Eliza treten erwartungsvoll herein. Maxwell steht wie angedonnert. Zuletzt Phillips.

ELIZA (ängstlich). Ihr seid so verstört.

10 LETTICE. Was ist Bruder? Der Vater ist schnell ausgefahren, – die Mutter hat mir eine Mittheilung gemacht. –

ELIZA. Mein Himmel –

MAXWELL. Euer Vater, Miß (auf den eben eintretenden Phillips zeigend) Höret da –

15 ELIZA (stürzt auf Phillips zu). Gott im Himmel, mein Vater – ist todt?

PHILLIPS. Mehr als todt! Er ist ein Bettler.

ELIZA (sieht erstarrt Phillips groß an).

20 PHILLIPS. Eine Unternehmung, von der Niemand etwas wußte, [190] machte ihm zur Pflicht, mit einem Kaufmann aus Bristol zu theilen. Die Nachricht kam so überraschend, daß man unsre Kassen überließ, Tausende von Rechnungen einreichte, die wir bezahlten. Wir handelten so, daß man in Eurem Vater den ehrlichen Mann bewundert, aber auch in ihm den armgewordenen bemitleidet. (Eliza sinkt an Letticens Brust.)  
 25

MAXWELL. Es ist ein sehr bedauerlicher Vorfall. Liebe Schwester, die Mutter wird – man wird sie doch vorbereiten müssen – wirklich es ist – was kann man anders sagen: es ist – kolossal überraschend – und in der That, schon als bloßes Ereigniß, als –

nackte Thatsache betrachtet – jeder – jeder Ueberlegung werth.  
(ab.)

LETTICE. Liebe Mistriß Thompson, erholt Ihr Euch? Wie hätte man das träumen, vielweniger wirklich erleben können! – – erlaubt mir, liebe Miß – mich – über diesen höchst eigenthümlichen, jedoch nicht – erwarteten oder vielmehr – mit einem Worte, über diese Thatsache mich zu sammeln, meine Liebe! (geht ab).

[191] Sechste Scene.

Eliza. Phillips.

ELIZA. Sie verlassen mich, die harten fühllosen Seelen! – – Aber arm – ist es denn möglich? arm? Sagt, lieber George, was nennt man arm?

PHILLIPS. Nichts besitzen. Alles entbehren.

ELIZA. Entbehren? Ich entbehere nichts.

PHILLIPS. O Miß, Ihr kennt des Lebens Widersprüche nicht. Eliza, Ihr verschmähtet einst diese Hand; darf das innigste Gefühl – (tritt heftig auf sie zu) –

ELIZA (halbweinend). St! St! Wenn man arm ist, Mester Phillips, darf man uns auch so auf die Schleppe treten?

PHILLIPS (beleidigt). Man kann es nicht; denn Ihr werdet keine mehr tragen.

[192] ELIZA (erschreckend). Das ist arm? (Nach einigem Besinnen) Sir George seid Ihr auch arm?

PHILLIPS. Ich war es. Denn jetzt fühl' ich den fürchterlichen Abstand nicht mehr.

ELIZA. Der Vater hat oft von der Armuth gesprochen. Wir wollen nun sehen, was das ist. Seid heut Abend bei uns, in unserm grünen Zimmer, Sir George, ich habe Euch noch auf so Vieles zu

antworten. Beim Schein der Kerzen am Kamine läßt sich traulich plaudern.

PHILLIPS. Ihr werdet das grüne Zimmer, ihr werdet die Kerzen und den Kamin nicht wieder finden.

5 ELIZA. Wie? – – – Auch die Blumen nicht, die heut auf meinem Tische standen?

PHILLIPS. Mußtet Ihr erst arm werden, um diese Euch so oft gebrachte stille Huldigung meiner Liebe zu bemerken! – – Auch diese Blumen findet Ihr nicht.

10 [193] ELIZA. (erstarrt, bricht dann in Thränen aus, sammelt sich aber wieder und reicht ihm die Hand). Lebt wohl, Sir George! Nun weiß ich – was Armuth ist! (Ab.)

PHILLIPS (allein). Sie liebt mich! Nur das Glück hatte ihres Herzens freien Strom gehemmt! – – – Und doch! Ewiger Himmel, zürne mir nicht, wenn ich nicht mehr in der Armuth lieben kann, was mich im Glanz verschmähte! Erdengüter wollte ich ja nicht. Aber des Elends frostiges Almosen, eine Liebe, die nur das Schicksal aufthauen konnte, muß ich – – (still in sich hinein) verachten! – Gieb ihnen, Gott, den Glanz ihres Daseins  
20 wieder und zerschmettre mich, wenn sie glücklich sind, wie sie es waren ohne mich. (Ab.)

Verwandlung.

### [194] Siebente Scene.

Freie Straße vor Thompsons Hause. Rechts und links sind Häuser. Vorn  
25 ein allein liegender großer Stein. Es ist Nacht.

Zwei Nachtwächter. Dann Harry.

DIE NACHTWÄCHTER (pfeifen, sehen sich dann an und fragen Beide zu gleicher Zeit). Warum rufst du nicht?

ERSTER. Ich habe heute früh zuletzt gerufen.

ZWEITER. Dann ist die Reihe an mir. Sieh, sieh, hier den reichen Thompson! Als wir ihm das vorige Neu-Jahr Neu-Jahr wünschten, wer hätte das gedacht?

ERSTER. Und wir auch nicht, daß wir das nächste Neu-Jahr um fünf Guineen Neu-Jahr kommen würden, zweimal fünf ist zehn –

ZWEITER (ruft). Zehn ist die Glock! (Beide pfeifend ab.)

[195] HARRY (tritt in fiebernder Erregung auf). Wie ich aus Maxwells Hause trete, fällt mich rings die Neugier, in allen Straßen das boshafte Mitleid aus tausend Kehlen an. Jeder Hund, jeder Mensch, der Sonnenschein weiß es schon. Entsetzt vor diesen erstarrt glotzenden Augen flücht' ich in die entlegensten Gassen; die Krämer, die Pfandleiher, die Wirthe, Alle wissen's. Ich flüchte mich in die Spelunken der Diebe. Keiner will mich mehr bestehen. Verfolgt von der mordenden Neugier blieb mir nichts mehr übrig als die Kirche; ich stürzte in die Sanct Pauls-Kapelle und versteckte mich hinter dem Altar, um dort ungestört zu fluchen. – – Ist es denn wahr? Furchtbares Schicksal! Jetzt, hier sieh mir in's Antlitz, Schlangenumwundenes Medusenhaupt! Die Nacht giebt mir Muth, deinem schadenfrohen Gelächter Trotz zu bieten! Da, da liegt das Haus wie ein Sarg. Sonst blitzend von hundert Lichtern. Jetzt wie ein Nest für Eulen! Ich will hinein, will die grause Gewißheit von den kahlen Wänden lesen, und ihr fluchen. Nein, nein, nicht Fluch, ich verachte die Welt, und wer noch dem Einen fluchen kann, der muß ein Anderes noch lieben können; ich liebe nichts, nicht das Leben, selbst nicht den Tod!

### [196] Achte Scene.

Ein Sherif mit Begleitern, die Fackeln tragen, tritt aus Thompsons Hause. Harry.

SHERIF. So! das Haus und all Geräth ist versiegelt! Jetzt auch das Portal!

(Man versiegelt es.)

HARRY. Laßt mich ein!

5 SHERIF. Achtung vor dem Gesetz. Nur der König kann diese Siegel lösen.

HARRY. Laßt mich ein.

SHERIF. Sir Harry, der Sohn des armen Thompson? Euer Vater hat gegen Abend sein Haus verlassen und wohnt in der Vorstadt St. Giles. Da lag ein Brief für Euch auf dem Comptoirische. Guten  
10 Abend! (giebt Harry einen Brief und geht mit seinen Begleitern ab.)

[197] HARRY (hält einen von den rothgekleideten Fackelträgern zurück). He, Glühwurm, leuchte! (Erbricht den Brief, liest ihn, erschrickt und winkt dem Träger zu gehen. Dieser erwartet ein Trinkgeld. Harry sucht in den Taschen und findet nichts.) Ich bin abgebrannt, wie Deine  
15 Kerze. Es steht ja auch Vollmond im Kalender, guter Freund. Ein Andermal. (Der Gerichtsdieners ab.)

HARRY (stürzt vor. In dem Briefe lesend, bitter.) „Euer Herrlichkeit werden um ein armes Waisenkind, das der Huf Eures Rosses  
20 verwundete, nicht vor Gericht – fünf Pfund – ein Almosen – das der Ehre und Würde Eures Standes –“ Fünf Pfund?! Und um das Uebrige bestahl der Schurke Maxwell die blutige Wunde eines Kindes und das Gewissen eines Freundes? Das arme Kind! Das Kind! – – Und wär’ ich einem Wucherer Millionen schuldig, ich könnte  
25 ihm lachend in diesem Augenblick meine leeren Taschen zeigen, aber die Schuld an ein armes Kind? – Nur noch hundert Pfund! Wo nehm’ ich sie her? Soll ich spielen? Ich habe keinen Einsatz. Hundert Pfund. Wo nehm’ ich sie her? Hab’ ich noch Freunde? Ha hier – hier wohnt Ephraim. Ephraim, hörst Du, Ephraim. (Aefft  
30 Ephraim nach.) Einen Handel, einen guten bei Gott, Ephraim, ’nen guten Handel.



[198] EPHRAIM (erscheint am Fenster eines Hauses im Vorgrunde).  
Wer ruft?

HARRY. Ephraimchen, 50 Procent von einem Freund.

EPHRAIM. Ihr öffnet mir nach; Witz aus leerem Magen ist frostig.

HARRY. Kennst Du mich, Ephraim? Werd' ich wieder reich,  
wir schlachten zusammen ein goldenes Kalb. 5

EPHRAIM. Ein goldnes Kalb? Sir Harry. Euch Geld geben?  
Daß ich jetzt schon Hörner hätte!

HARRY. Hundert Pfund, Geld! Geld! Ich hab' eine Schuld,  
Ephraim, eine Seelenschuld. Mensch, mach', daß ich schlafen  
kann! 10

EPHRAIM. Sind wir Juden doch Menschen? Trinkt den Schlaf-  
trunk von dem indischen Nabob! Gute Nacht! (Schlägt oben das  
Fenster zu.)

HARRY (allein). Die Welt kehrt sich um. Ich werde wahnsinnig.  
[199] Hundert Pfund für das Kind; ich möcht' sie aus der Erde  
scharren. Sonst kann't ich kein Echo, als eins, das Alles bejahte,  
jetzt antwortet mir nichts, als der Wiederhall meiner Flüche. Horch,  
da kommen Weiber! Die Weiber Londons kennen mich, und die  
hübsch sind, haben mir zu danken. Weiber haben Herzen. Es sind  
Leichtfüße – – sie springen über das Getafel des Markts. Es sind  
Tänzerinnen. Ha! Fantaisie, Blulette, guten Abend, Ihr Kinder,  
kennt Ihr mich? 20

### Neunte Scene.

Fantaisie und Blulette (in Mänteln, jedoch die tänzermäßig weißen  
Füße sichtbar). Zwei Männer mit Fackeln begleiten sie. 25

FANTAISIE. Ah, Monsieur Harry, wir kommen aus der Opéra.

BLUETTE. Aben heut nikt gemakt, furore, parcequ'on ne parle  
que de Monsieur Harry.

HARRY. Von mir, von mir?

[200] FANTAISIE. Von Ihr Vater sein groß Unglück.

HARRY. Nicht so groß, wie Ihr denkt, Kinder. Ich war gestern Abend bei Euch, und vergaß eine goldene Kette mitzunehmen.

5 BLUETTE. Stand mir heut schon sehr gut.

HARRY. Ich vergaß bei Euch meine Börse.

FANTAISIE. Schön gestickt! Von Perlen gestickt! Kann sie haben wieder, Sir Harry.

HARRY. 41 Guineen darin!

10 BLUETTE. Pfu. Eine so schöne Cavalier und zählen so genau ihren Geld. (Beide ab.)

HARRY. Elende, die Ihr Eure Seele in den Fußzehen habt! Eure falschen Blicke machten einst meine Goldhaufen flüssig, erstickt daran! Hundert Pfund! Auf jeden Stern da oben am Himmel ein  
15 Pfund! Ha, wer ruft [201] da? ruft man mich? (Zieht sich an die Häuser, man hört auf der linken Seite einen grellen Diebspfiff, den ein Anderer auf der Rechten beantwortet.) Horch! so grüßen sich die Hersteller des bürgerlichen Gleichgewichts. Die Diebe sind des Teufels Zunge an der Wagschaale des Geschicks. (Man hört  
20 wieder pfeifen.)

### Zehnte Scene.

Drei Diebe schleichen mit einer Leiter heran. Sorgfältig sich umspähend, lehnen sie die Leiter an Ephraims Fenster, zwei beobachten noch eine Weile das Terrain und ziehen sich allmählig zurück. Einer macht  
25 Anstalt, die Leiter zu besteigen. Harry.

HARRY (für sich). Das Gesicht des Schurken ist entstellt, und doch sollt' ich ihn kennen. Hundert Pfund! Wenn ich seinen Raub mit ihm theilte! Ehrlich ist's, einen Dieb bestehlen. (Tritt auf den eben die Leiter besteigenden Dieb zu und faßt ihn an der Kehle) Halt da!

Ist diese Kehle galgenfest? Du scheinst auch Gesichter stehlen zu können? Oder bist Du's selbst, ein Edelmann, ein Edelmann von Zufallsgnaden, ein Lord, dessen Grafchaften in dem Würfelbecher liegen, Lord Pickington?

[202] PICKINGTON. Ihr werdet doch keinen Lärm machen, Sir Harry, wenn sich ein Gentleman die überflüssigen Prozente holt, die ein Wucherer in Zeiten der Noth von ihm stahl? 5

HARRY (sich auf seine vorige Aeußerung beziehend). Des Teufels Zunge! Des Teufels Zunge! Gebt mir hundert Pfund.

PICKINGTON. Hätt' ich sie, ich würde sie mir nicht holen wollen (steigt hinauf). 10

HARRY. Hundert Pfund!

PICKINGTON. Haltet die Leiter! Wir wollen Halbpart machen. Kommen Häscher, so sagt: ich sei verliebt, ha, ha! Hamlet sagt: Es geschehn mehr Dinge unter dem Monde, als wovon unsre Schulweisheit sich träumen läßt. 15

HARRY. Ihr legt den Shakespeare sehr eigenthümlich aus!

PICKINGTON (oben aus dem Fenster). Wartet! Ich komme bald zurück.

HARRY. Ich beginne die Schule des Lebens, womit Andere aufhören. Hundert Pfund noch und dann betteln! [203] Betteln bei den Fischen in der Themse. Um hundert Pfund – ein Dieb! Zum erstenmal hör' ich, daß mein Herz ängstlich schlagen kann. Zum erstenmale wälzt die Angst alle Blutatome durch meinen Körper. Horch, naht sich etwas? Ha – was soll das Glöcklein? 25  
(Man hört in der Ferne ein kleines Glöcklein schallen.)

## Eilfte Scene.

Ein Leichenführer kommt langsam, hinter ihm tragen Einige einen kleinen Sarg. Es folgen noch zwei oder drei Begleiter. Harry.

HARRY (sich umsehend). Ein Sarg? Eines Kindes Sarg? (Stürzt von einer Ahnung ergriffen, auf die Träger zu) Ha, Weiß ist das Kind?

LEICHENFÜHRER. Stört den Zug nicht! Das Kind ist Gottes. Die Mutter todt, den Vater kennt man nicht.

5 HARRY. Wo kommt Ihr her?

LEICHENFÜHRER. Vom Monte pietatis, der frommen Anstalt für Verwundete.

[204] HARRY. Das Kind?

10 LEICHENFÜHRER. Ward schwer verwundet, vom Pferdehuf eines rohen Edelmanns. Laßt uns gehen. Die Armen haben Alles weit, auch ihren Kirchhof. (Der Zug geht vorüber.)

15 HARRY. Das Kind ist todt? Der Frühling todt, um meinen Winter todt? (Stößt die Leiter um) Fluch mir! Nein, nein – nicht fluchen mehr! Ihr Sterne droben, was winkt ihr mir, was zittert ihr so, ihr flackernden Lichter? Wollt ihr den Weg, den Weg mir weisen, wo ich weilen darf? Ja ich versteh' Euch, ihr prangenden Himmelsleuchten, am frischen Grab des Kindes will ich beten. (Geht dem Zuge nach.)

Der Vorhang fällt.

## Vierter Aufzug.

### Erste Scene.

Eine ärmliche niedrige Wohnung, mit einem Fenster, wo Blumen stehen, und mehreren Eingängen.

ELIZA (allein; nimmt eine goldene Kette vom Halse). Ein solcher Schmuck steht nicht mehr zu einem einfachen Kleide. (Am Fenster) Der gute Phillips liebt mich nicht mehr. Wohl bringt er mir Blumen, aber seine Blicke deuten sie nicht. Er haßt mich, und darum verwelken sie.

5

### Zweite Scene.

10

Cäsar, Jeffry (kommen zankend aus dem Nebenzimmer). Später Thompson.

CÄSAR (hinter der Scene). Du gibst den Brief.

[206] JEFFRY (stürzt herein und läßt eine Menge Briefe fallen). Den Alison mag ich nicht; ich zerreiß' den Brief. (Zerreißt einen Brief.)

15

CÄSAR (wirft sich in die Brust). Ihr untersteht Euch, mein Herr! Das soll man mir nicht umsonst gethan haben.

JEFFRY. Ich mag den Alison nicht, und wenn aus dem ganzen Ball nichts würde!

20

ELIZA (tritt dazwischen). Was habt Ihr nur?

CÄSAR. Mylord Alison ist mein Freund, mein Bruder, eine Intimität von mir. Er oder ich.

JEFFRY. Heb' die Briefe auf!

ELIZA. Schämt Euch, so zu zanken! Von welchem Ball redet Ihr denn?

25

CÄSAR. Ich werde Euch zeigen, was ein Ball ohne mich [207] ist! Ich blas' Euch die Lichter aus, mach' Euch den Fußboden so glatt, daß Ihr hinstürzt, ich werf' Euch die Fenster ein –

JEFFRY (fällt über ihn her). Du schlechter Bursch! (Schlägt ihn.)

5 ELIZA (dazwischen). Wollt Ihr wohl!

THOMPSON (tritt heiter herein). Was giebt es denn hier? Was liebt da für Briefe auf der Erde? Hebt sie auf!

JEFFRY (ruft). Toms!

CÄSAR (lacht übermäßig). Da kannst Du lange rufen.

10 ELIZA (will sie aufheben). Ihr bösen Buben.

THOMPSON (hält sie zurück). Laß sie! Hebt mir Alles auf!

CÄSAR UND JEFFRY (thun es murrend).

THOMPSON (sieht die Briefe an und liest die Aufschriften). „An den jungen Lord Pembroke.“ „An Sir William [208] Oxford, Baronet.“ „An Miß Harriette Pembroke, die liebenswürdigste ihres Geschlechts unter der Sonne.“ Was sollen die Briefe?

JEFFRY. Am nächsten Freitag ist Cäsars Geburtstag, und die Mutter hat erlaubt, daß wir von allen jungen Gentlemens und Ladies unsrer Connaissance, einen Rout –

20 CÄSAR. Einen Ball.

JEFFRY. Nein, einen Rout! –

THOMPSON. Wann hat sie das erlaubt?

CÄSAR. Vor 14 Tagen.

THOMPSON (liest einen Brief). „Liebenswürdige Miß Harriet!  
25 Ich habe die Ehre, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß der Geburtstag meines Bruders, des ehrenwerthen Cäsar Thompson Esquire, nächsten Freitag verabredetermaßen gefeiert wird, bemerke jedoch, daß die Familie Thompson ihre Wohnung aus der City in die Vorstadt St. Giles am Dominikanerpförtchen zwei Häu-  
30 ser weit von der [209] Ecke der Lohgerbergasse verlegt hat. Mit unerhalteter Hochachtung und anbetungsvoll Jeffry Thompson

Esquire.“ (für sich) Sollte man’s glauben? (laut) Kinder, recht gern! Mit Vergnügen! Ich wünsche viele Unterhaltung. Aber sagt mir, wer besorgt denn die Briefe an die Adressen?

CÄSAR. Toby.

JEFFRY. Wie dumm!

5

THOMPSON. Diener haben wir nicht. Seht, das ist nun wirklich schlimm. Aber wie, gebt die Briefe selber ab!

CÄSAR. Selber ab?

JEFFRY. Da hätten wir ja nicht zu schreiben brauchen.

THOMPSON. Ah so! Dann freilich! Zum Schicken haben wir Niemanden und selbst abgeben, das wäre just nicht fashionable –

10

ELIZA. Und Ihr albernen Jungen glaubt, daß ein Einziger von ihnen in unsere arme Hütte kommen wird?

CÄSAR und JEFFRY (zusammen). Sie haben’s ja versprochen.

[210] ELIZA. Vor 14 Tagen, als wir noch reich waren.

15

CÄSAR und JEFFRY (zusammen). Hoho! Gentlemens und Ladies halten ihr Wort.

ELIZA. Schämt Euch über Euren Unverstand.

THOMPSON (zu Eliza). Laß sie, gute Eliza! Die Armuth mag sie lehren, daß wir entbehren müssen, möge ihnen aber niemals den Glauben an die Menschen nehmen! (sehr zutraulich und fröhlich) Wißt Ihr was, Jungen? Die Briefe sind nun einmal nicht abzugeben, wir wollen den Geburtstag anders feiern.

20

CÄSAR und JEFFRY (verstimmt). Wie denn?

THOMPSON. Wir gehen hinaus in’s grüne Feld, und nehmen die Mutter und Eliza mit, und weit, weit, wo uns niemand sieht, lassen wir, was meint Ihr wohl, in die Luft steigen –

25

CÄSAR und JEFFRY. Juchhe, einen Drachen!

THOMPSON (in die Hand klatschend). Brav! Das soll in der freien Luft eine ganz andere [211] Freude sein, als so ein langweiliger Ball. Ein Drache, hoch über die Londoner Kirchthürme weg!

30

CÄSAR. Heiße. Aber woher kriegen wir ihn, Vater?

THOMPSON. Den mach' ich Euch. O Ihr sollt Eure Freude haben, was ich aus meiner Jugendzeit noch für Wunderdinge weiß!

JEFFRY. Quer eine Stange und Bindseile hinüber und bunt  
5 Papier –

THOMPSON. Und drauf groß gemalt (zu Eliza) von dem guten Mester Phillips – das englische Wappen! Löwe rechts, Einhorn links, oben drüber die Krone! So lustig haben wir Euren Geburtstag noch nie gefeiert.

10 CÄSAR und JEFFRY (sich umarmend). Juchhe!

CÄSAR. Sage mal Vater, ist's wahr? So ein Drache, wenn er recht steigt und steigt, kann Einen mit fortziehen?

THOMPSON (macht die Geberde des Anziehens). Wir ziehen an, halten fest aus Leibeskräften und stemmen den wilden Kerl zurück.

15 [212] JEFFRY. Heiße ein Drache!

CÄSAR. Ein Drache! ein Drache! (springen beide lustig hinaus).

### Dritte Scene.

Thompson, Eliza, darauf seine Frau.

20 ELIZA (steht eine Weile und stürzt sich dann an ihres Vaters Brust).  
Mein guter Vater!

THOMPSON. Mein gutes Kind. Wüßt' ich nun, wo Harry ist, so wär' ich bei all' der Noth doch ein überglicklicher Mann!

25 FRAU THOMPSON (tritt heraus, ihr ganzes Benehmen zeigt einen komisch affektirten Schmerz, sie spielt die Leidende, die Zerstreute, die in ihre neue Lage sich nicht finden kann). Steigen? Fallen? Wen willst Du steigen lassen, lieber Mann.

THOMPSON (sie umarmend). Dich nicht, mein Engel! Hier war von einem Drachen die Rede.



[213] FRAU THOMPSON. Ihr lacht den ganzen Tag, Sir Walter! Ich kann mich in das Elend nicht finden.

THOMPSON. Elend? Wir sind einfache Bürgersleute, aber keine Bettler geworden.

FRAU THOMPSON (setzt sich). — — — (zu Eliza) Kind, bring' mir ein Glas Wasser. 5

ELIZA (geht hinaus).

THOMPSON (setzt sich an den Tisch, um in Rechnungsbüchern zu notiren). Mach' mir keine Vorwürfe! Wind und Wetter lassen sich nicht gebieten, ich hab' um Euretwillen viel gewagt, um Euretwillen muß't' ich viel verlieren. 10

FRAU THOMPSON. Ich will nicht mehr vom Herzog von Devonshire sprechen; aber daß wir die Verbindung mit den Maxwells aufgeben mußten —

THOMPSON. Vergiß doch Deine eigne Würde nicht! Diese Maxwells sind an Allem schuld. Sie vermochten Dich, Deine Mittel zu überbieten, und wie schamlos, vom Traualtar wegzutreten, jetzt, wo ihnen das Jawort der Liebe nicht mit Wechseln verbrieft wird! 15

[214] FRAU THOMPSON. Laß es nur Eliza nicht hören, die grämt sich im Stillen — 20

THOMPSON. Um den Fant, den Maxwell? Schwerlich. Das Kind hat ein sonderbar Herz. Es glaubte nie an sich und suchte sich in Zerstreungen zu verlieren. Jetzt erst steht sie ihrem, dem Himmel sei Dank, nicht verdorbenen Gemüth' Rede und ich hoffe viel von ihrem Herzen. 25

FRAU THOMPSON. Doch nicht um des jungen Phillips willen? Nimmermehr.

THOMPSON. Du glaubst, dieser edle junge Mann würde die Liebe eines armen Mädchens annehmen, das ihn im Reichthum verschmähte? Was mich so bitter gekränkt hatte, war, wie ich sah, daß sie den herrlichen Jüngling liebte und aus schaalem Weltsinn, 30

aus Liebe zur vornehmen Bizarrerie einem Gecken die Hand reichen wollte, den sie verachtete. Sie kommt, störe sie in ihrem innern Jammer nicht!

ELIZA (bringt das Glas Wasser).

5 FRAU THOMPSON (nimmt das Wasser). Ach Du gutes Kind! Dies (an das Wasser) ist das [215] Letzte, was mich an unsern frühern Stand noch zuweilen erinnert. Einen Millionair zu besuchen und von allen Erfrischungen, die man angeboten erhält, nur ein Glas Wasser begehren, ist doch immer das Nobelste!

10 ELIZA (lächelnd). Möchten wir alle unsere Erinnerungen so wohlfeil haben!

FRAU THOMPSON. Setze Dich mein Kind. Was werden wir nun in unsrer neuen Lage anfangen? Der Harry hat uns verlassen, weil sein großer Geist ihm nicht erlaubt, in einer so kleinen Sphäre zu wirken.

15 THOMPSON. Bei seinen guten Freunden wird er sich verborgen halten, oder sich irgendwo vor sich selbst verstecken.

FRAU THOMPSON. Ohne Taschengeld, ohne französische Wäsche! Ach! es gehört Tapferkeit dazu, sich so im Spiegel seines Nichts zu erblicken. Haben wir noch einen Spiegel? Wie heißt die Straße, in der wir jetzt wohnen?

THOMPSON. Lohgerbergasse.

FRAU THOMPSON (affektiert leidend). Was ist das für eine Familie Lohgerber?

25 [216] THOMPSON. Vor dreißig Jahren war ein Vetter von Dir Lohgerber.

FRAU THOMPSON. Ein Vetter von mir? Du irrst wohl, lieber Walter. Was haben diese Lohgerber im Staat jetzt für eine Stellung?

30 THOMPSON. Die allerehrevollste; denn wenn einer von ihnen stirbt, fällt er noch im Tode nicht zusammen. Ihre Haut ist gut gebeizt, sagt Shakespeare.

FRAU THOMPSON. Ja, ja, die Edelleute haben doch immer etwas voraus, selbst unter der Erde! Ich finde, daß ich in den Jahren unsers Glücks sehr viel vom gewöhnlichen Leben verlernt habe. Das Einmaleins, die Regula de Tri, die allgemeinen Naturgesetze und die jährlichen Jahrmärkte, glaubst Du wohl, daß ich noch weiß, um welche Uhr des Morgens in der Regel die Sonne aufgeht? Eliza, Du bist so still. Deine Mutter muß sich durch Plaudern die Zeit vertreiben. Man verlernt die einfachsten Regeln der Naturlehre und des körperlichen Gleichgewichts. Wenn ich einen Topf in die Hand nehme, ich weiß nicht, ob er fest sitzt oder nicht, und indem ich's denke, fällt er mir aus der Hand.

THOMPSON. Auch wenn etwas d'rin ist? Hoho, da bist Du [217] aus alter Zeit noch Hausfrau genug, ihn nicht fallen zu lassen.

FRAU THOMPSON. Aus alter Zeit! Ich weiß nicht, Du kannst Dich merkwürdig leicht in die neue Lage finden. Freilich bist Du nur mit Zahlen umgegangen! Wer aber mit Leuten verkehrte –

THOMPSON. Die nichts zählen –

FRAU THOMPSON. Mit Leuten, die den guten Ton haben –

THOMPSON. Und doch keinen guten Klang!

FRAU THOMPSON. Mit Leuten, die angeschrieben stehen –

THOMPSON. Beim Wirth mit doppelter Kreide!

FRAU THOMPSON. Dem wird es schwer, wieder in die allgemeine Oberfläche der Natur zurückzukehren – (aufspringend) Eliza, wir sind ja zu morgen bei der Marquise von Somerses eingeladen. Auf meinem schwarzen Barret sind vom Herzog von Devonshire noch Wachsflecke, um Gotteswillen –

[218] ELIZA. Mutter! Wo bist Du mit Deinen Gedanken?

FRAU THOMPSON. Ja so! O hat man einmal die höh're Bestimmung seines Daseins gefühlt, so ist es schwer zu – zu – o Gott, wie geistreich drückt' ich mich früher aus! Jetzt fehlen mir die

Bilder, fehlt mir das Sprachorgan, und auch der höhere Geist, er kehret niemals wieder. (Fällt erschöpft in den Sessel.)

THOMPSON (bei Seite). Ich will doch sehen, ob die Haus-  
 frau sich durch nichts mehr wieder anregen läßt. (steht auf und  
 5 gibt ihr scheinbar recht.) Ja, ja, es ist doch nicht so leicht, aus  
 sieben Himmeln so in den Vorschmack der Hölle zu kommen.  
 Um nur die Küche zu nehmen, früher konntest Du jede Speise  
 bereiten, Mary; wußtest, wie viel Mehl man braucht, wie viel  
 Eier, ob man das Weiße zurückbehält oder blos das Gelbe quirlt,  
 10 und hattest es am Schnürchen, ob man zwei oder drei Finger voll  
 Salz oder Deine nette ganze Hand voll in die Suppe schüttet.  
 Ich glaube nicht, Mary, daß Du mehr weißt, wie man Osterfladen  
 backt.

FRAU THOMPSON. Was fällt Dir ein?

15 THOMPSON. Oder einen Eierkuchen?

[219] FRAU THOMPSON. Ich bitte Dich.

THOMPSON. Auch mir wird's schwer, die alten Gewohnheiten  
 ganz aufzugeben. Heut Mittag will ich 'mal eine Guinee springen  
 lassen, nach Cheapside reiten, mir einen Fasan schießen lassen,  
 20 den verzehren in guter Gesellschaft, die sich da zusammen findet,  
 und wohlgemuth die Nacht nach Hause kommen.

FRAU THOMPSON. Eigner Einfall.

THOMPSON. Ja, wenn ich da zu Pferde ankomme, Kind, kann  
 ich mir doch keinen Eierkuchen bestellen. Ein Fasan, das wird's  
 25 wohl sein müssen.

FRAU THOMPSON. Reite, reite! Das wird nicht die erste Krähe  
 sein, die man Dir in Cheapside für einen Fasan ausgiebt.

THOMPSON. Mary, Mary! Die Leute da verstehn sich auf die  
 Küche.

30 FRAU THOMPSON. Ich kenne das! Da nehmen sie so alte  
 Thiere, die die Sonntagsjäger schon todtmüde abgejagt haben, und  
 spicken sie so stark, daß vom Fasanen-Geschmack nichts [220]

mehr übrig bleibt, und machen dann ein so unmenschliches Feuer darunter, daß so ein Thier an der Haut ganz braun gebraten, aber am Knochen noch roh ist.

THOMPSON (bei Seite). O sie versteht noch die Küche! (laut) Was hilft's! In's Wirthshaus drüben mag ich um einen Eierkuchen nicht schicken! Unsre Magd zieht erst heute Abend zu. Was bleibt übrig? Ich reite nach Cheapside (als wollte er gehen) und laß' mir einen Fasanen schießen.

FRAU THOMPSON (springt auf). Das ist nicht nöthig. Fasanenbraten!

ELIZA. Laß doch den Vater, gute Mutter.

FRAU THOMPSON. Daß Dich! Ein Eierkuchen ist keine Kunst. Mehl ist da, Eier sind da, Butter ist da. Ich weiß wie man Geflügel braten muß, ich weiß was es heißt: Fleisch kochen, Fleisch dämpfen, Fleisch braten, Fleisch rösten (krämpt sich in der Hitze die Aermel auf und bindet sich eine auf dem Tisch gelegene Schürze vor). Ich kenne Beefsteak, Kalbssteak, Rumpsteak, ich kenne Friteau und Fritellen, Fricandeaux und Fricandellen (bindet sich im Zorn eine gewöhnliche Haube auf). Rouladen, Marmeladen, Carbonaden, und Braunkohl und Grünkohl und Weißkohl und Wirsching-Kohl und und und das wäre eine Wirthschaft, [221] ins Gasthaus gehen, über Land reiten und Fasanen essen! Ich war, ich bin die Hausfrau und will doch sehen, wer sich hier untersteht und mir meine gesunde und gute und nahrhafte und schmackhafte bürgerliche Hausmannskost verachten will! (ab.)

ELIZA. Ich bin ganz erstarrt. Was ist der Mutter?

THOMPSON. Haha, die alten Zeiten regen sich. So war sie vor dreißig Jahren, als unser kleiner Johannes noch lebte.

ELIZA (fällt ihm um den Hals). Vater, wo ist Harry?

THOMPSON (wendet etwas den Kopf nach dem Fenster). Sieh; unser guter Phillips. Athemlos über die Straße! Er bringt sicher gute Botschaft von Harry. War er's nicht?

ELIZA. Er ist's, ich hör' ihn an der Thür.

[222] Vierte Scene.

Phillips, Thompson, Eliza.

ELIZA (stürzt auf Phillips zu). Nachricht von Harry?

5 PHILLIPS (sich erholend). Ich sucht' ihn überall. Seit den acht Tagen keine Spur. Man will ihn an dem verhängnißvollen Tage, spät Abends, noch vor Eurem – vor Eurem Hause gesehen haben.

THOMPSON (bestürzt). Als bei Ephraim eingebrochen wurde?

10 PHILLIPS. Um diese Zeit. Später ist alle Spur verschwunden. Aber Mister Thompson, hier ist schon wieder ein Brief aus Bristol angekommen, von Eurem Freunde, wie Ihr noch immer den Mörder Eures Glückes nennt.

15 THOMPSON. Ruinirte Spieler und Kaufleute von gutem Ton hassen denjenigen niemals, der an ihnen reich wurde. Was [223] quält mich nur Fielding! Ha, ha! Schon der sechste Brief (erbricht ihn und erblaßt). Was ist das? Wie? (sieht die Adresse an) ja, ja – für mich – hm – erlaubt doch einen Augenblick! (geht zur Seite ab).

ELIZA. Was ist dem Vater?

20 PHILLIPS. Ich begreife nicht, der Brief kam mit einem Expressen aus Bristol.

THOMPSON (kommt mit Hut und Stock und will fort).

ELIZA. Vater, was enthält der Brief?

THOMPSON. Für Euch nichts, vielleicht nur für mich. (Will gehen und kann sich kaum aufrecht halten.)

25 PHILLIPS. Mister Walter, um Gotteswillen, was habt Ihr?

THOMPSON. Wie ein Blitz aus heiterm Himmel – eine Nachricht – Fielding soll auf den Tod liegen; wenn es wahr wäre, wenn er stürbe! – ich muß in die Bristoler Factorerei; beruhigt Euch, beruhigt Euch – ich bin bald zurück. (Ab.)

[224] ELIZA. Um Gott, was kann ihm sein?

PHILLIPS. Euer Vater hat ein großes Herz. Um den geizigen Handelsmann in Bristol, der ihm alle seine Habe raubte, noch diese Theilnahme?

ELIZA (holt den Schmuck, den sie vorhin ablegte). Thut mir den Gefallen, Mister George. Ich kann den Schmuck ohne bitteres Gefühl gegen mich selbst nicht mehr ansehen. Verwerthet ihn!

PHILLIPS. Miß!

ELIZA. Erweist mir die Gefälligkeit – – wir bedürfen es.

PHILLIPS. O Gott! – Verlaßt Euch darauf. (Nimmt den Schmuck.)

ELIZA. Zürnt Ihr mir noch?

PHILLIPS (mit abgewandtem Gesichte). Ich Euch zürnen?

ELIZA. Warum verbergt Ihr mir Euer Auge?

[225] PHILLIPS. Sonst habt Ihr die Richtung meiner Blicke nie bemerken wollen.

ELIZA (blickt zur Erde nieder, ihre Brust hebt sich, sie seufzt tief auf, und wendet sich zum Abgehen).

PHILLIPS (steht eine Weile und ergreift stürmisch ihre Hand). Eliza!

ELIZA (zieht sie langsam zurück und geht ab).

PHILLIPS (allein). Sie liebt mich! Ruft mir's nicht mein Herz mit siebenfachem Echo nach? Und ich trotze noch? Der Stolz des Armen wurzelt in der hartnäckigen Brust noch tiefer, als der Uebermuth des Reichen? Ich fühl's, ich muß es lernen, diesen Stolz überwinden. (Ab).

Verwandlung.

### [226] Fünfte Scene.

Der Vorplatz eines freundlichen Gartens. Links ein kleines Haus mit Eingang, vorn ein Schemel mit Tisch. Im Hintergrunde Obstbäume und Blumenbeete.

Jenny tritt mit Blumen, Guirlanden und einem Myrthenkranz, an dem sie noch windet, aus dem Hause. Hinten im Garten arbeiten ihr Vater, der Gärtner Nichols und Harry, der halb in einem Graben steht und fleißig den Spaten führt. Nichols beschneidet die Blumen.

5 JENNY (vorn allein). Von Tag zu Tag haben sie die Heirath verschoben, nun soll sie morgen sein. Unser Garten ist kahl geworden von den vielen Guirlanden und Sträußern, die bei dem Feste prangen sollen. Der Kranz für die Braut ist auch bald fertig und niemand läßt sich sehen und fragt darnach. (Setzt sich.) Eine  
10 schöne und reiche Braut, die junge Lady Maxwell, und doch im Haar, vor dem segnenden Priester, wollen Perlen und Edelsteine nicht so viel bedeuten, wie ihr da, meine weißen Myrthenblüthen! Es ist doch schön, daß der Arme und der Reiche, wenn sie das  
15 Höchste ausdrücken wollen, nur eine und dieselbe Sprache haben, die [227] Blumen. – Wie fleißig der Fremde arbeitet! Es ängstigt mich – die feinen Hände, der vornehme Wuchs und diese harte Arbeit! Er kann nichts verbochen haben; sein Auge blickt so treu und so wehmüthig. Es ist von den Augen, die zwar nicht selber weinen, aber die weinen machen.

20 Sechste Scene.

Nichols und Harry treten vor. Jenny arbeitet an dem Kranze fort.

NICHOLS. Müssen uns auch mal ausruhen, Sir. Stellt Euren Spaten weg, Sir.

HARRY. Nennt mich Harry. Ich heiße Harry.

25 NICHOLS. Haha, wer Ihr auch sein mögt, einen guten Gärtner hättet Ihr nie gegeben.

HARRY. Schaff' ich nicht genug?

[228] NICHOLS. Zu viel, zu viel, guter Sir Harry! Wenn Ihr mein Gesell werden wollt, so scheint's fast, als wolltet Ihr Eure  
30 Lehrjahre nachholen, haha!



HARRY. Ich war an Arbeit nie gewöhnt.

NICHOLS. Seh' ich wohl. D'rum versteht Ihr auch gar nichts von der Natur. Ein Kind weiß mehr davon, haha.

HARRY. O, wie glücklich wär' ich, hätt' ich stets an ihrem Busen gelegen. 5

NICHOLS. Ja wohl, ja wohl, Natur ist ein lebendes Wesen. Natur hat Adern und Lungen wie wir. Wenn's recht still ist, kann man sie athmen hören, haha.

HARRY. Was muß man thun, um sein Ohr so zu schärfen?

NICHOLS. Nichts hören vom Treiben da draußen, von Schmeicheleien, falschem Lob. 'S hat was auf sich, wenn man sagt: man kann's Gras wachsen hören. Jenny einen Trunk Bier. 10

[229] HARRY. Mir Wasser.

NICHOLS. O, nicht doch! Der Arbeiter ist seines Lohnes werth.

HARRY. Laßt, guter Nichols. (Mit Nachdruck) Es kühlt besser. 15

NICHOLS. Versteh', versteh', Ihr meint Euren innern Brand. Na, ich forsche nicht, Sir Harry. Als ich Euch auf des kleinen Gilbert – Wohl dem armen Kind, daß es bei seiner ärmeren Mutter ist! – auf dem frischen Hügel liegen sah, mit erstarrten Gliedern, das schöne schwarze Haar ganz weiß gereift vom Morgenthau und die vollen Locken über die blassen, für Eure Jugend viel zu blassen Wangen, hangen sah, ich wußt' es wohl, daß Ihr Frieden sucht, und redete Euch, den Unbekannten, traulich an. Ihr geht mit, wie ein willenloses Kind. 20

JENNY (bringt zwei Krüge und Gläser und setzt sich wieder zur Arbeit). 25

NICHOLS. Soll ich Euch sagen, wovon ich weiß, daß Ihr was Vornehmes seid! Euer Rock, Euer Wesen, o ja, [230] das sagt schon was, aber an einem – haha, habt Ihr Euch ganz verrathen. Nein, wißt doch nun auch rein gar nichts von Wachsthum, von Regen und Sonnenschein, seht Kirschenbäume für Zwetschenbäume an, wißt nichts von Kraut, Salat und Rüben und im Felde 30

da am Zaun ha ha ha, habt Ihr nicht mal gewußt, was Hafer und was Gerste ist.

HARRY. Lehrt mich's kennen, guter Nichols.

NICHOLS. Ja, Ihr wißt aber auch vom Abendstern nichts, vom Monde nichts, vom Sirius nichts. Seht ich bin nur ein ganz schlichter Gärtner, in Bristol ging ich mit meinem Vetter Fielding in die Schule –

HARRY. Fielding?

NICHOLS. Kennt Ihr ihn?

HARRY. Fielding sein Vetter?

NICHOLS. Ein Landmann weiß wie ein Steuermann und Sternkundiger, wo am Firmament die hellsten Lichter stehen, und was Sternschnuppen sind, und wenn man [231] säen, wenn man ernten muß. Na, Ihr werdet schon lernen. Die vier Elemente sind uns immer nah, und mit der Erde fangen wir ja hier an.

HARRY (in Gedanken). Und hören mit ihr auf.

NICHOLS. Auch richtig, auch wahr. (Zu Jenny) Bald fertig mit dem Kranz?

HARRY. Für wen wird der Kranz?

JENNY. Für mich.

HARRY. So seid Ihr Braut?

NICHOLS. Braut? Haha! Daß das Myrthen sind, weiß Er doch! Aber was schnackst Du, Jenny. (Es klingelt draußen.) Der Kranz ist für eine vornehme Lady. Es soll ihre Hochzeit sein. Wir warten jeden Augenblick. (Sieht sich um) Seht da kommt sie selbst.

HARRY (erschrickt und zieht sich ganz scheu, vorne an die Seite).

### [232] Siebente Scene.

Lettice Maxwell, mit einem Bedienten. Die Vorigen.

NICHOLS. Gewiß schon wieder verschoben, Fräulein.

LETTICE. Nein, lieber Nichols – allerdings – wir werden den Kranz nicht brauchen können –

NICHOLS (mißverstehend). Ja? und doch Nein? Ei, ei, sieh einmal, hahaha, nun dann nehmen wir weiße Rosen –

LETTICE. Ihr versteht mich nicht. Ich komme selbst, lieber Nichols, weil ich Euch nicht ungehalten wünsche. Mein Vater wird alle Mühe erstatten.

NICHOLS. Wie?

LETTICE. Meine Vermählung mit dem jungen Sir Harry Thompson ist zwar nicht – obgleich allerdings –

[233] NICHOLS. Was fällt mir denn ein? Mester Thompson, der Reiche, hat ja – ah so – nun versteh' ich; ja die Heirath findet nicht statt.

LETTICE. Allerdings, das – Verhältniß ist abgebrochen.

NICHOLS. Aber zum Henker, meine Blumen sind auch abgebrochen. Steht mir jetzt der ganze Garten kahl. Funfzehn Pfund für meine Blumen und die Mühe.

JENNY. Den Kranz, Vater, wollt' ich der Lady schenken.

LETTICE. Funfzehn Pfund ist viel. Mein Vater schickt Euch hier Einiges darauf. Könnten die Blumen nicht noch acht Tage liegen, – wo sich vielleicht eine andre Aussicht für mich – ?

NICHOLS. So schnell?

LETTICE. Oder ich habe ja gehört, daß man aus Blumen in Laboratorien die Wohlgerüche zieht –

NICHOLS. Eine schöne Hochzeit, die in einer Apotheke endet!

[234] LETTICE. Oder könnten nicht Bienen noch Honig daraus saugen.

NICHOLS. Aus welchen Hochzeitsblumen?

LETTICE. Nein? Ich verstehe nichts davon. Ich werde Euch im besten Andenken behalten und vergeßt nicht manchmal im Jahre uns Veilchen zu bringen. Lebt wohl. (Geht ab).

NICHOLS (sie hinausbegleitend). Manchmal im Jahre? Ha, ha, Fräulein, Veilchen und Unschuld giebt's nur einmal im Jahre und  
5 im Leben. Ich muß mich über die vornehmen Leute ärgern und doch lachen. O Naturgeschichte (folgt ihr).

[235] Achte Scene.

Harry. Jenny.

10 HARRY (der die vorige Scene mit der größten Spannung und Aufregung beobachtet hatte, stürzt Lettice nach, und kehrt mit Vernichtung zurück). Ist es möglich? So kalt und herzlos geopfert zu werden?

JENNY. Ihr schient die Dame zu kennen?

15 HARRY. Jenny, würdet Ihr mit dieser Kälte über den Bruch eines Verlobungsringes sprechen?

JENNY. Vielleicht war sie gezwungen. Oder ihr Geliebter war ihrer Liebe nicht würdig.

HARRY. Ihrer Liebe?

20 JENNY. Oder sie hat ihn nie geliebt. Denkt doch von den Frauen nicht so schlecht.

[236] HARRY. Und Du, Jenny, wolltest ihr den Kranz zum Geschenk machen!

JENNY. Glaubt mir, Harry, ich kann mir das wohl denken, wie es ging. Dieser Harry Thompson –

25 HARRY. Harry Thompson?

JENNY. War ein wilder verrufener Mensch, ein Uebermüthiger, der sich einbildete, jede Frau müßte schon dem Blick seines Auges erliegen. O Harry, es giebt böse junge Männer! Aus Eitelkeit, wo

sie ein unbewußtes Frauenherz entdecken, schüren sie mit rascher Leidenschaft das Feuer der Liebe, und ist das arme Herz des Weibes in zehrendem Brand, löschen sie es aus mit kaltem Spott und der Untreue schadenfroher Lache. Wie ein Wurm schlingen sie sich um die Wurzel einer Pflanze, saugen all ihr Leben, alle Liebe der armen Blume ein, sie welkt, die Welt weiß nicht, warum sie ihre Blütenkrone neigt, warum sie stirbt. 5

HARRY (erstaunt). Jenny, woher kennst Du solche Männer?

JENNY. Hier neben uns wohnte eine Unglückliche. Sie hat [237] die Liebe eines solchen Unholds mit einem gebrochenen Herzen, mit dem Tod gebüßt. Die Mutter des Kindes, auf dessen Grabe wir Euch fanden. 10

HARRY. Ich habe sie auch gekannt, die arme Mary Wilson, Maxwells Geliebte, die Mutter des Kindes, das Maxwell, der eigne Vater, tödtete. – Und Letticia – und Ihr – Ihr wolltet ihr den Kranz winden? Das Alles zusammen – O Himmel, wie bindest du die Herzen, wie lösest du sie! 15

JENNY. Was ist Euch nur, guter Harry? Ihr verwirrt mich selbst. Kanntet Ihr die Dame?

HARRY. Ich will wieder an meine Arbeit gehen. (Nimmt seinen Spaten.) Wie tief sagte der Vater, müßte dort die Grube werden? 20

JENNY. O Harry, es war ein Scherz.

HARRY. Wie tief sagte er?

JENNY. Ach was! So tief wie eines Menschen Grab.

[238] HARRY. So will ich gehen und sie graben. (Geht langsam in den Hintergrund). 25

### Neunte Scene.

Jenny. Dann Nichols. Harry arbeitet im Hintergrund. Jenny steht eine Weile und sieht Harry wehmüthig nach.

NICHOLS (kommt schnell zurück mit einem großgesiegelten Brief).  
Sieh Jenny! Da geht der Postbote eben über die Straße und reicht  
mir den Brief ins Fenster. Er kommt von Bristol. Gott, wenn nur  
nicht unserm Vetter Fielding –

5 JENNY (betroffen). Es ist ein Advokatensiegel.

NICHOLS. Fielding klagte und verließ uns so plötzlich ohne  
Abschied (erbricht den Brief). Lies, lies Jenny!

JENNY (liest). „Unterzeichneter Notar hat die Ehre, Euch an-  
zuzeigen: [239] daß Euer lieblicher Vetter Mester David Fielding  
10 seit drei Tagen auf den Tod krank liegt.“ –

NICHOLS. Mein Heiland! Er ist schon todt! Mein guter Vetter,  
gewiß, er ist schon todt!

JENNY (liest ängstlich weiter). „Da jeden Augenblick seine irdi-  
sche Auflösung bevorsteht, so wollte unterzeichneter Notar nicht  
15 unterlassen, Euch darauf aufmerksam zu machen“ –

NICHOLS (schlägt auf den Brief). Verdammter Federfuchser!  
Noch nicht kalt, und schon wetzen die Raben ihre Schnäbel.

JENNY (weinend). Der gute liebe Vetter!

HARRY (kommt schnell vor). Was habt Ihr? üble Nachricht? Ihr  
20 seht so blaß? Ein Brief?

NICHOLS. Les't, les't! O mein guter Vetter!

HARRY (sieht in den Brief und erschrickt). David Fielding! Durch  
den der reiche Thompson ins Elend gekommen ist?

[240] JENNY. O lästert ihn nicht. Er ist gewiß schon todt.

HARRY. Todt? (liest in dem Briefe weiter:) „Aufmerksam zu ma-  
chen, daß das Vermögen Eures Veters seit seiner letzten Londoner  
Reise sich unermeßlich vergrößert hat. Dem Rechte nach seid Ihr  
der einzige Erbe.“ (Unterbricht sich wie schwindelnd) Ihr? (Sammelt  
sich wieder und liest weiter:) „Doch, wie oft der Sinn kranker Leute  
30 ist, so hat er ein Testament gemacht, das zu Gunsten des Londoner  
Kaufmanns Thompson wunderliche Dinge enthalten soll. Nach  
diesem Testament würdet Ihr nur Erbe des kleinen Vermögens

werden, welches er vor seiner Londoner Reise besaß, das Uebrige fiele an Thompson zurück.“ –

JENNY. Vater, dann hab' ich den Kranz nicht vergebens gewunden, dann wird ihn Lettice Maxwell doch tragen.

HARRY (heftig). Nimmermehr!

5

NICHOLS. Er lebt ja noch.

HARRY (zeigt den Brief). Er lebt? Da seht die Nachschrift, er ist todt.

[241] NICHOLS und JENNY (zusammen). Gott!

HARRY. Klagt Ihr in einem Augenblick, wo Euch Millionen zufallen?

10

NICHOLS (zornig aus Verlegenheit, sich zu fassen). Ich glaube, Ihr wollt mich wahnsinnig machen?

HARRY. Ihr seid des Fielding einziger Erbe. Was ihm gehört, ist Euer. Des Erbes Ursprung kümmert nie den Erben.

15

NICHOLS. Meint Ihr, guter Sir Harry?

HARRY. Das Recht, schreibt Euch ein Rechtskundiger, habt Ihr für Euch.

NICHOLS. Ja Menschenrecht!

HARRY. Hier ist es Gottes!

20

NICHOLS (findet sich). Sieh, sieh! Jenny, den Acker da drüben, den hätt' [242] ich ja längst gern gekauft, und auf meiner alten Tage Abend hätt' ich unser Wesen hier so um ein Paar Morgen gern vergrößert.

JENNY. Vater, es wird so viel nicht sein.

25

NICHOLS. Und am Ende, hahaha, thät wohl gar die Königin ihre Blumen von uns kaufen, Jenny. Sir Harry, gebt mir die Hand; der Vetter ist einmal todt. Morgen haben wir großen Markt in der Stadt – Wißt Ihr was, Sir Harry? Wollt Ihr für mich nach Bristol reisen? Wir miethen ein Pferd, Ihr reitet mir nach Bristol, bringt mir das Ding, versteht Ihr, ins Reine, nämlich so zu sagen – – daß nicht Thompson, daß ich der Erbe bin.

30

HARRY (kämpft mit sich).

NICHOLS. Reut's Euch schon wieder? Soll es der Thompson haben?

HARRY. Thompson? Hört; der Thompson ist ein edler Mann. Er wurde arm durch Fielding. Fielding gedachte seiner im Tode. Die Form, schreibt der Notar, wäre nicht gültig. Aber wollt Ihr dem armen Thompson [243] von Eurer Erbschaft einen Theil abgeben? Zehntausend Pfund? Es ist für Eure Umstände wenig, viel für Thompson. Wollt Ihr?

NICHOLS. Herzlich gern!

HARRY. Aber mit einem Beding.

NICHOLS. Beding?

HARRY. Daß, nach dem Tode des Thompson und seiner Frau, das Geld an Euch zurückfällt, und Thompsons Kinder darauf keine Ansprüche haben.

NICHOLS. Wie versteh' ich das?

HARRY. Euch das ganze Licht des Glücks; dem armen Thompson ein erquickender Schatten für seinen Lebens-Abend.

JENNY und NICHOLS (zusammen). Und die Kinder?

HARRY. Das Erbe schuf den Unterschied und falschen Rang der Menschen. Das Erbe gab uns Haß, den Krieg; [244] denn es empört den freien Sinn, daß Ungeborne schon sich auf dem breiten Teppich nicht selbst erworbener Güter lagern dürfen. Das Erbe schuf den Augenblick zur Ewigkeit und gab dem Zufall widerrechtlich die Allmacht der Nothwendigkeit.

NICHOLS. Wunderlich, Harry! Harry!

HARRY. Giebt die Natur dem Kinde Güter mit? (Auf den Garten deutend) Kommt eine Blüthe schon mit der Frucht zur Welt? Ihr bedenkt den armen Thompson. Seine Kinder aber, die sollen auch die leere Hand des Schicksals freudig fassen und sich die Dornenbahn des Lebens selber lichten! So sey's und nun auf nach Bristol! (Winkt Nichols; Ab.)



NICHOLS (folgt ihm mit Verwunderung in die Hütte).

JENNY (setzt sich den Kranz auf, den sie gewunden).

Der Vorhang fällt.

## Fünfter Aufzug.

## Erste Scene.

Im Hause des Notars zu Bristol.

Ein Diener des Notars. Dann Thompson. Zuletzt der Notar.

5 DIENER (ruft in die Coullisse). Tretet nur hier herein! Der Herr Notar wird sogleich erscheinen. Wir haben in Bristol nicht so viel Advokaten, aber auch weniger Prozesse als in London (geht ab).

10 THOMPSON (tritt ein, er sieht ganz eingefallen aus. Sein Aeußeres verräth die Aufregung seines Gemüths).

NOTAR (tritt ein mit vieler Förmlichkeit). Mister Thompson?

[246] THOMPSON. Seid Ihr der Notar? Ist Fielding todt?

NOTAR. Mister Walter Thompson?

15 THOMPSON. Wozu die Förmlichkeit? Er hat ein Testament hinterlassen, zu meinen Gunsten. Ich bin der Thompson, dem er seine ganze Habe, als Erb' und Eigenthum verschrieben hat.

NOTAR. Schritt vor Schritt! Mischt nicht Alles zusammen, Sir Walter. Das Testament ist da, aber nicht gültig, nicht gültig.

20 THOMPSON. Der Wille eines Sterbenden?

NOTAR. Sind Erben da. Der Todte ist noch nicht kalt. Die Leichenbeschauer stellen heut Abend erst den Schein aus; doch Fieldings Willen in Ehren, die Erben können geltend machen, daß ihr seliger Erblasser, sag' ich, Notarius publicus in Bristol – acht Tage vor seinem Ende, nicht mehr im intelligenten Gebrauch seiner natürlichen Kräfte oder vielmehr nicht mehr  
25 im natürlichen Gebrauch seiner intelligenten Kräfte gewesen ist.

THOMPSON. Fielding?

[247] NOTAR. Sintemal er aus London mit einem ungeheuren Vermögen auch einen partiellen stillen Wahnsinn mitbrachte, nicht mehr wußte, was er thun und lassen sollte, nullam noctem, keine Nacht mehr ruhig hat schlafen können, in seinem Hause herum gewankt ist, ad instar lunatici, wie ein Nachtwandler, und kurz vor seinem Tode, noch fürgestern, als er frisch und gesund schien, immer gerufen habe: moriturus sum, ich muß sterben, Thompsons Kindern zu Lieb'!

THOMPSON (sinkt athemlos zusammen).

NOTAR. Das Testament ist im zweideutigen Zustand verfaßt. Forma legalis ist da, aber testandi libertas von Aerzten, Notaren und Zeugen so bezweifelt, daß die Erben in London sothanen letzten Willen zwar nicht (lächelnd) gratis, aber auch nicht frustra werden angreifen können.

THOMPSON (schlägt die Hände zusammen). Allmächtiger Gott!

NOTAR. Die rechtmäßigen Erben haben einen Bevollmächtigten anhero gesandt.

THOMPSON. Ich muß ihn sprechen, ich muß mich ihm entdecken.

[248] NOTAR (vertraulich). Mister Thompson, ich hatte gehofft, die Erben in London würden zu mir, Notario publico in Bristol, mehr Vertrauen hegen, und erstaune, daß sie mir einen zwar nicht juris consultum aber doch juris peritum anherosenden. Wenn man nun doch erwiese, daß der Selige allerdings bei Verstande, wenn auch nicht amentia, doch auch nicht dementia – sensu qualicumque – haha – hm – hm –

THOMPSON. Wo ist der Bevollmächtigte, ich muß ihn sprechen.

NOTAR. Werd' ihn rufen, Mister Thompson. Was ist Verstand? Jedes Ding in der Welt verlangt seine eigene Beleuchtung und das Recht, Sir Walter, wißt Ihr wohl, hängt immer von (wendet sich

zum Abgehen und streckt nach hinten die offene Hand aus) Umständen ab.

## Zweite Scene.

Thompson allein. Dann Harry.

5 THOMPSON. Noch ist nicht Alles verloren. O Gott, wie fühl' ich Deine strafende Hand! Wehe dem Frevler, der in [249] die Rechte des Schicksals greift und es wagt, Deiner Allweisheit Bahnen vorzuzeichnen! Silber, nie ist dein Klang mir so lockend, Gold, dein Besitz mir so süß vorgekommen. Ich muß mich entdecken,  
10 muß meinem Gegner die Wahrheit schildern, wie sie aus meinem Herzen kam und im Buche des Schicksals verzeichnet steht. Er kommt. Brich nicht Herz. Halte fest.

HARRY (tritt ein und bleibt eine Weile stehen).

15 THOMPSON (wendet sich um und sieht seinen Sohn mit großen Augen an).

HARRY (stürzt auf ihn zu). Mein Vater!

THOMPSON (sieht ihn befremdet an). Wie kommst Du hieher? Ich hab' hier ein Geschäft, das im Augenblick – ich erwarte hier Jemand –

20 HARRY. Mein Vater, daß ich Euch wieder habe!

THOMPSON. Laß mich, geh, geh; was willst Du von mir?

HARRY. Vater, nichts als Liebe!

[250] THOMPSON. Ich brauch' jetzt Geld; geh'.

25 HARRY. Vater! – – Sagtet Ihr nicht sonst, ein Fluch klebte am Metall.

THOMPSON. O mein gemünztes Glück, mein geprägter Fleiß! Ich erwarte hier Jemand, geh –

HARRY. Der Jemand bin ich, Vater.

THOMPSON. Du?

HARRY. Der Bevollmächtigte der rechtmäßigen Erben Fieldings.

THOMPSON. Du? Du mein Gegner?

HARRY. Ich komme im Namen eines armen Mannes, den Fieldings Tod zum Reichsten gemacht hat; eines armen Gärtners aus der Lond'ner Vorstadt. 5

THOMPSON. So geh, geh! Denn wisse, das Testament des Fielding spricht für Deinen Vater.

[251] HARRY. Das wußt' ich, Vater. 10

THOMPSON. Das – wußtest Du?

HARRY. Ich kenne Fieldings letzten, aber seiner Geistesschwäche wegen ungültigen Willen.

THOMPSON. Und Du willst Deinen Vater an den Bettelstab bringen? 15

HARRY. Seid Ihr nicht schon arm? sind wir's nicht Alle durch Euch geworden? Und habt Ihr nicht oft das Glück der Armuth über Alles gepriesen.

THOMPSON. Wie? Was? Wer redet da? Zurück Bube, ich kenne Dich nicht! 20

HARRY. Vater, ich erkenne Euch nicht wieder. Hat Euch die Armuth so verwandelt?

THOMPSON (wie irr). Mein guter Harry, mein lieber Sohn, mein goldiges Kind, sieh! Mein guter Harry, das Geld ist mein, mein gutes Kind! Sieh, sieh, ich bin der reiche Thompson [252] aus London, ich war's, und bin's, und werd' es wieder sein, mein gutes Söhnchen! 25

HARRY. Vater, Ihr entsetzt mich. Aber Ihr werdet nicht darben. Der rechtmäßige Erbe wird Euch eine ansehnliche Summe als Geschenk auswerfen. Die Stunde schlägt. Ich muß ins Gericht. Lebt wohl! 30

THOMPSON (packt ihn wie wahnsinnig). Geschenk! Verfluchtes Geschenk.

HARRY. Was habt Ihr nur?

THOMPSON. Willst Du die Deinigen morden?

5 HARRY. Ich höre, sie sind Alle so brav und gut geworden, und leben still und zufrieden in der Vorstadt St. Giles.

THOMPSON. Willst Du Dich selbst morden?

HARRY. Vater, ich lebe jetzt erst auf.

10 THOMPSON (reißt eine Schrift aus der Brusttasche). Harry, lies diese Schrift!

[253] HARRY. O nie hätt' ich gedacht, als Ihr uns von den Gefahren des Reichthums sprach, daß ich sie hätte an Euch selbst sollen kennen lernen.

15 THOMPSON. Du glaubst nicht, daß jeder überflüssige Schilling Fieldings mein ist? Glaubst nicht, daß ich um Eures Seelenheiles willen mein Gold in Eisen, mein Silber in Blei verwandelte, mich vor der Welt und meiner verworfenen Familie nur scheinbar arm erklärte, und das Elend einiger Jahre dem Elend einer Ewigkeit vorzog?

20 HARRY (bestürzt). Scheinbar?

THOMPSON. Glaubst nicht, daß ich mit diesen meinen eigenen Händen mein Glück nur scheinbar zerstörte, um Euch opfern zu lehren auf dem Altar der Entsagung und eine verjüngte Zukunft nur zu hoffen von der Asche und der Trauer über Eure Vergangenheit?

25 HARRY. Vater!

THOMPSON. Und nun soll der Bettelstab, den ich mir als Zauberruthe Eures inneren Menschen dachte, in meiner Hand ein dürrer nackter Stab bleiben, mein Silber Blei, mein [254] Gold Eisen bleiben, mein künstlicher Zufall schaudervolles Verhängniß durch Dich bleiben –? Fluch Dir, Bube!

HARRY (ermannt sich allmällig, sieht den Vater lange an und beginnt dann). Daß wir reich geboren wurden, war nicht unsre Schuld, daß wir reich erzogen wurden, war die Eure. Wenn ich etwas begehrte, bekam ich's. Die Diener schmeichelten mir, weil sie rechneten, daß ich einst ihr Herr würde. Wohlthaten lehrte man mich spenden, aber nicht aus Mitleid, sondern weil es die Sitte der Vornehmen so mit sich brachte. Die Mutter wurde nicht durch sich allein von ihrem Glück geblendet, der Vater gab uns nichts als Lehren und Vorwürfe. Nur wenn er sich erholen wollte, sah er uns. So beschäftigte ihn die Sorge um seinen Reichthum! Der Abend brachte die besten Vorsätze, kam der Morgen mit seinem rauschenden Gewühl von Pflichten, so tauchte sich der Handelsherr, unser Vater, in seinen Beruf unter, hört' und sah nichts mehr von uns, die wir derweilen das Leben nahmen, wie man's uns bot.

THOMPSON (mit ersticker Stimme). Wahr, wahr!

HARRY. Wurden wir erzogen für des Reichen hohen, beneidenswerthen Beruf? Der Reiche gleicht des Schicksals Lauen aus; er ist der einzig Glückliche, der nie versucht ist, an ewiger Gerechtigkeit zu zweifeln. O reich zu sein, ist das ein Fluch? Der Reiche kann schaffen, wirken, beleben. Er kann die Pläne des Genies mit hundert Armen ausrüsten und den Gedanken des Denkers geflügelte Rosse vorspannen. Lernten wir diesen Segen des Reichthums kennen?

THOMPSON. Wahr!

HARRY. Nun ist unsre Ehre hin. Den unglücklichen Freund, den Ihr zu diesem Wagstück verleitetet, habt Ihr um sein Leben verkürzt. Was wird ihn getödtet haben, als die Verzweiflung, Theil nehmen zu müssen an einer so furchtbaren Verantwortlichkeit? Ihr seht jetzt in mir da nichts, als einen armen Arbeiter, der am Busen der Natur sein kaltes Herz wieder zu erwärmen hoffte. Aber durch Eure That hättet Ihr mich auch finden können, dort, schwebend am Pfahl der Schande. Denn der Sohn des Reichen, den

Ihr ausgestoßen in die Armuth, ohne die Kraft, arm zu sein, hatte schon die Hand ausgestreckt, um am jäh erworbenen fremden Eigenthum den jähnen Verlust des Eigenen wieder auszugleichen. Vater, mein Herz schlägt für Euch in kindlicher Liebe, aber Ihr  
 5 habt das Schicksal herausgefordert; ich [256] kann den Lauf der Dinge nicht mehr hemmen. Darben soll mein Vater, meine gute Mutter nicht. Das Nothwendige wird Euch werden, aber der Ueberfluß ist hin, bleibt hin. (Wendet sich zum Abgehen).

### Dritte Scene.

10 Schon während Harry's letzten Worten öffnete sich hinten ein Vorhang. Fielding erschien in ganz schwarzer Tracht im Hintergrunde, ging vorüber, kommt wieder und bleibt zuletzt unbeweglich stehen. Die Vorigen.

15 THOMPSON. Harry! Dein erwachter edler Geist giebt Dir einen Tugendstolz, der ein grausamer Frevler ist. Den Schatten meines todtten Freundes ruf' ich an, das Zeugniß eines seligen Geistes (erblickt Fielding). – Sieh, sieh, Harry, die Geister – steigen – aus der Erde – zu zeugen – wider Dich! Weiß ist das Erbe? Du dunkler Schatten?

20 FIELDING. Eures, Thompson.

HARRY und THOMPSON (fahren Beide zurück).

FIELDING. Erstaunet nicht, reicht mir die Hand, Sir Walter und Ihr, Sir Harry.

25 [257] THOMPSON. Ich fühle – warmes Leben – den Druck – der Liebe – es ist – ein Engel! – Fielding, mein Geist – ist schwach – was – wie – seid – Ihr's denn – Fielding?

FIELDING. Euer Schuldner, Sir Walter.

THOMPSON (Fielding umarmend). Ihr lebt?! Zeigt doch, – warme Adern – warmes Leben – ein treues Auge –



FIELDING. Und ein treues Herz. Erholt Euch. Hört mich. Es spricht ein wahrer Freund. – Als ich nach London kam, Mister Walter, hatten wir eine Abrechnung. Ich gewann ein Weniges von Euch. Ihr seufztet und sagtet: Ach wär' es Alles! Ich achtete dessen nicht und bot Euch an, mit mir ein gemeinschaftliches Geschäft zu machen. Ich fand in Euch einen freudlosen Mann. Ein so hoch erklimmener Gipfel, und Ihr wagtet nicht vor-, nicht rückwärts zu sehen, und ich fand bald, daß Ihr Euer Haus nicht wohl bestellt hattet. Wär' es Alles! Wär' es Alles! seufztet Ihr, und wie ich meine kleine Summe einstreiche, legt Ihr mir mehr Geld hin, als ich wollte, und wieder mehr, und wieder mehr. Ich leg' es zurück, aber Ihr ginget wie im Wahnsinn an alle Eure Schränke und seht mich mit großen geisterhaften Augen an und [258] tretet mit einem Plan hervor, der mir das Haar sträuben machte. Ich sollte als wahres Fideicommiß Euer ganzes Gut und Wesen zu eigen nehmen, so lange, bis Ihr es mir wieder abfordern würdet! Ich wußte nicht, was ich thun sollte, aber die Urkunde lag schon vor mir. Ihr zeigtet gen Himmel und wie von selbst, Gott! – da stand mein Name als Unterschrift! Ich wollte doch einen Rechtskundigen beiziehen, aber es sollte nur zwischen uns dies schwere wunderbare Geheimniß sein. Ihr setzt die falsche Botschaft Eures Untergangs in Umlauf; erfindet ein räthselhaftes Euch gescheitertes und mir geglücktes Unternehmen, da bin ich reich, überreich. Die Welt sieht mich mit Neides-Augen an, ich kehre nach Bristol heim, von einem Glück, das mir doch keines war, erdrückt. Ich war so reich und war's doch nicht, ich wollte schweigen, wem die Tausende gehörten, und sprach's doch Jedem aus; wie ging es zu, mir fiel's wie Wahnsinn ins Gemüth. Des Nachts, da hatte ich keine Ruh. Wohin ich sah, es fehlte überall. Ich zählt' und rechnete und stellte Beutel auf Beutel, und wie ich so in meinem glänzenden Jammer sitze, fällt mir ein, ich hörte Eure Frau weinen und Eure Kinder weinen. Da dacht' ich, und wenn du stirbst? Ich habe Erben, der Tod überrascht mich dort, im Hafен, in meinem Waarenlager, die Urkunde nicht beglaubigt, ich rufe in

halb irrem Zustand einen Notar und vermach' Euch mein ganzes, luftiges, erträumtes Eigenthum. Da fällt mir ein, [259] daß ich könnte falsch geschrieben haben, statt zu weinen, lachte ich, die Gedanken tanzten in tollen Wirbeln vor meinen – mir selbst wie  
 5 sichtbaren Augen, ich schreib' an Euch, Ihr antwortet nicht, ich bitt' Euch zu kommen, Ihr kommt nicht, Ihr haltet noch immer den größten bewunderungswürdigsten Gedanken, der je aus einem edlen, warmen Menschenherzen gekommen ist, gefangen, – so blieb mir nur noch ein Mittel übrig, mein Gewissen von einer  
 10 entsetzlichen Verantwortung, von einem Eingriff in Gottes Rechte, zu befreien. Ich schloß mich ein, ein treu erfund'ner Diener war der Einzige, der bei mir blieb, – – ich sterbe (lächelnd). Mister Walter, ich war ein guter Maulwurf, die Mine war für Euch doch zu tief. Ihr fielt hinein, habt Euch verrathen! Jetzt nehmt von meinen  
 15 Schultern die Last, die mir zu schwer! Euch ist sie leicht, denn Ihr habt sie erworben.

THOMPSON (umarmt ihn unter Thränen). Mein treuer Bruder! – – Ich habe Alles wieder?

FIELDING (zu Harry). Alles, – – nur, seh' ich, Euren Sohn nicht?

20 HARRY (stürzt auf Thompson zu, verzweiflungsvoll und von Wehmuth durchdrungen). Mein Vater! Gieb mir Lebensmuth! Ich gehör' mir selbst nicht mehr an.

### [260] Vierte Scene.

Frau Thompson, Eliza, Phillips, Cäsar, Jeffry, die Vorigen.

25 FRAU THOMPSON (schon hinter der Scene). Bristol hat meinen ganzen Beifall, obgleich mir unser Londoner Ton, unsere feinen Manieren, die Equipagen –

THOMPSON. Meine Familie!

30 FRAU THOMPSON (eintretend). Alterchen, Du zürnst doch nicht? Wir sind Dir nachgereist (umarmt Thompson).

ELIZA, CÄSAR, JEFFRY (gleichfalls). Vater! Vater!

FRAU THOMPSON. Der wunderliche Phillips ließ uns keine Ruh. Er hätte Briefe von Sir David Fielding (zu Fielding). Ei seht, Mister, so wohl auf?

ELIZA (erblickt Harry und stößt einen freudigen Schrei aus). Harry! 5

HARRY (umarmt die Seinigen).

[261] FRAU THOMPSON. Also das war die Ueberraschung?

HARRY. Gute Mutter! Aber nein, um mich allein ist es nicht, sieh, sieh doch 'mal den Vater an! (lächelnd) Was mag er wohl haben? 10

FRAU THOMPSON. Was geht hier vor?

THOMPSON. Hört, lieben Kinder, hör' liebe Mary. Wenn Ihr noch nicht gewußt habt, daß Euer Vater ein eigener Mann ist, heute sollt Ihr ihn kennen lernen. Nein, nein, nein, nein, ich halt' Euch keine Reden mehr und Mister Fielding darf bleiben, ich habe kein Geheimniß für ihn, und um ihn handelt es sich. Der Mister David ist ein gewaltiger Freund von Euch, ein gefährlicher Fürsprecher, der nie etwas auf Euch kommen ließ, und meinte, ich würde an Euch noch große Freude erleben und seht, an dem Abend, wo – laßt's, laßt's – es war ein Abend wie tausende, die wir hatten – fragt' ich ihn im Zorn, ob das sein Ernst wäre, und da er dabei blieb, ging ich im Grimm die größte Wette ein, es wäre nicht der Fall, und seht, mich plagte der Ueberdruß an diesem Leben so, daß ich ihm eine Wette auf Alles anbot, was ich nach meinem Gefühl überflüssig besaß. 15 20 25

[262] FRAU THOMPSON (erschrickt heftig). Ha!

DIE UEBRIGEN (erstaunen).

THOMPSON. Ja ja, so ist's. Ist meine Familie, sagte ich, keiner Umänderung fähig, so nehmt mein Vermögen, ich bin dann arm; werden mir aber meine Kinder treu und fleißig, zeigen wir uns würdig der Güter, die uns der Himmel schenkte, so ist – ja, ja – so ist – ja – 30

FRAU THOMPSON. Was? Unser Wohlstand wieder da?

THOMPSON. Wir sind wieder im Guten, was wir im Bösen waren. (Eine Reihe galonnirter Bedienten tritt ein).

FRAU THOMPSON. Thompson –

5 THOMPSON. Wohl gemerkt, wenn die Bedingung der Wette –

FRAU THOMPSON. Ihr Kinder, gleich hier dem Vater auf der Stelle ein heiliges Versprechen gegeben –

[263] ELIZA. Vater, mach uns arm oder reich. Ich habe gelernt, auch arm zu sein.

10 THOMPSON. Harrys edle Seele kenn' ich und Ihr Kleinen (gutmüthig drohend) werdet wohl gehorchen müssen. – Du aber Mutterchen –

FRAU THOMPSON. Ach Alter, – Siehe dort die Fremden!

### Letzte Scene.

15 Nichols und Jenny.

NICHOLS (seine Tochter Jenny an der Hand). Nun Vetterchen, eben geht die Landkutsche nach London ab, und morgen früh werden die ersten Erbsen gebrochen.

20 JENNY. Lebt wohl lieber Vetter! Weiß Gott, ich kam, um Euch mit bangem Herzen her, und gehe nun mit [264] leichtem – (sich verbessernd, weil sie Harry erblickt) mit erleichtertem! Laß Euch der Himmel noch lange auf der schönen Erde, und wollt' Ihr sie recht genießen, so kommt zu uns, zu unsern Blumen!

25 FIELDING. Freunde, ich weiß wohl, ich habe mir Vorwürfe zu machen, daß ich Euch aus Eurem zufriedenen Dasein mit falschen Hoffnungen aufschreckte. Diese Schuld – (Harry tritt rasch entschlossen vor und ergreift Jennys Hand).

HARRY. Ich will sie abtragen. Vater, Du frägst mich, warum ich zögernd und traurig vor den goldenen Pforten unsers wiederer-

rungenen Glückes stand? Mein Geist fühlte sich noch nicht stark genug, von glänzenden Gestirnen erst herab in düstre Nacht zu sinken und nun wieder hinauf zu steigen, aus Reue, Verzweiflung und Armuth in die Sonnenhöhe eines irdischen goldenen Vorzugs. Aber jetzt seh' ich einen Führer, der mich das Gesetz des Lebens halten, einen Engel, der mich dieses Glück genießen lehren wird! Dort steht er. Jenny, sei die Meine! Gieb mir für Anbetung Liebe!

JENNY (steht beschämt und schlägt die Augen nieder).

FRAU THOMPSON. Wie? des Gärtners Tochter? 10

[265] THOMPSON (ihr halblaut drohend). Die Wette! Die Wette!

JENNY (mit bescheidenem Blick zur Erde). Sir Harry Thompson ist wieder reich, und komm ich heim, hat wohl Letticia Maxwell sich schon den Kranz bestellt.

HARRY. Vergebens Jenny! Du hast mich gelehrt, arm sein, ohne Dich will ich auch nicht wieder reich werden. 15

PHILLIPS. Lettice Maxwell feiert heute ihre Verlobung mit Lord Pickington.

FRAU THOMPSON. Pickington? Ein feiner Herr, aber wovon will sie dieser Gentleman ernähren? 20

HARRY (mit Humor). Liebe Mutter, laß sie! Dieser Mann wird noch einmal im Staate eine hohe Stellung einnehmen (für sich). Verrathen will ich den Gauner nicht! Diese Rache an Lettice wäre doch zu hart. Jenny!

[266] JENNY. Wenn es meiner Liebe möglich ist – (freudig) ja. (Stürzt in seine Arme.) 25

THOMPSON. Ihr habt meinen Segen, Kinder (zu seiner Frau) und auch Deinen?

JENNY (stürzt auf Frau Thompson zu).

FRAU THOMPSON (schluchzend). Ich bin sehr für das Rührende! Von ganzem Herzen! 30

THOMPSON. Aber was ist denn das, Mister Phillips! Ihr seid ja so still?

HARRY. Eliza, folg' unserm Beispiel. Vertrau' dem eigenen Gefühl.

5 ELIZA (wendet sich verlegen ab).

PHILLIPS (ebenfalls). Ich will zwar nicht – daß ich Miß Eliza – läugnen – oder vielmehr – liebe – aber –

[267] ELIZA. Mister Phillips denkt immer – an – das –

PHILLIPS. Nein Miß Eliza – der Stolz – eines – armen –

10 ELIZA. Das Gewesene allerdings – aber nun – da wir ja wieder reich –

PHILLIPS. O nein Miß Eliza – wegen Ihres Reichthums – keinesweges –

15 ELIZA. Mister Phillips hat ein überaus gewissenhaftes Gedächtniß – aus Mitleid allerdings – möcht' ich denn doch auch nicht –

PHILLIPS. O Miß – in heiligen Stunden hatt' ich mir – gelobt – jetzt sind Sie wieder reich – um so weniger also darf ich – mir gelobt –

20 HARRY (dazwischen tretend). Geloben hin, geloben her! (Führt sie zusammen) Macht Euren Wettstreit mit einer mir noch nie vorgekommenen Zartheit des Ehrgefühls, nach der Hochzeit aus.

[268] PHILLIPS. Eliza, liebst Du mich?

ELIZA. Mein theurer George!

25 FRAU THOMPSON (halblaut). Wie? Eines Bäckers Sohn?

THOMPSON. Die Wette!

PHILLIPS und ELIZA (umarmen die Mutter). Theure Mutter! (Hornfanfare, die sich immer mehr steigert).

30 THOMPSON. Auf, nach London! Die Königliche Post wird uns in sechsspännigen Prachtwagen hinführen; und wenn die Hörner und Trompeten in ihrem lustigen Schmetterern Pause machen, dann

wollen wir nachdenken über das Zauberwort, das uns den Reichtum würdig genießen und die Armuth edel tragen läßt. (Die Hörner hören auf.)

NICHOLS (stößt Harry heimlich an, und macht mit Humor die Pantomime des Grabens).

5

[269] HARRY. Vater, wir haben schon das Wort, es heißt: Bete und arbeite!

THOMPSON. Brav, mein Sohn! Brav! Das ist die Schule der Armen! Das ist die Schule der Reichen.

Der Vorhang fällt.

10

[270] Anmerkung.

Die Schule der Reichen ist nach eigener Erfindung gearbeitet.  
Mehrere Blätter hatten geglaubt, es läge ihr eine alte englische  
Novelle zum Grunde.